

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf. und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Ertragsabgabe von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 2 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die langgehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die langgehaltene Zeile Petitdruck oder deren Raum von den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 189.

Halle, Donnerstag den 16. August. [Mit Beilagen.]

1877.

## Telegraphische Depeschen.

**München, d. 14. August.** General von der Tann bezieht sich auf eine Einladung Sr. Majestät des Kaisers am 8. September zu den Kavallerie-Manövern bei Köln, Karlsruhe und Dresden; auch der Kriegsminister von Müllinger und der Militärbevollmächtigte v. Stütgenberg werden diesen Manövern beiwohnen.

**London, d. 14. August.** Die Botschaft der Königin, welche bei der heutigen Beratung des Parlaments verlesen wurde, hebt die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten hervor. Der auf die Orientfrage bezügliche Passus der Botschaft lautet: „Die Bemühungen, an denen ich seit dem Beginn der Wirren im östlichen Europa nicht habe fehlen lassen, um den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, haben leider keinen Erfolg gehabt. Als der Krieg zwischen dem russischen und dem osmanischen Kaiserreich ausbrach, habe ich meine Absicht erklärt, eine neutrale Stellung zu behaupten, so lange die Interessen des Landes nicht berührt werden würden. Der Umfang und die Natur dieser Interessen werden auch fest begrenzt in einer Mittheilung, welche ich der russischen Regierung habe zugehen lassen. Auf diese Mittheilung erfolgte eine Antwort der russischen Regierung, welche die freundschaftlichen Gesinnungen Russlands bekräftigt. Ich werde nicht erlangen, die möglichen Anstrengungen zu machen, sobald eine günstige Gelegenheit vorhanden ist, um eine Wiederherstellung des Friedens auf Bedingungen vorzuschlagen, die mit der Ehre der Kriegführenden, mit der allgemeinen Sicherheit und mit der Wohlfahrt der übrigen Nationen verträglich sind. Sollten während des noch fortdauernden Kampfes die Rechte meines Reiches angetastet oder gefährdet werden, so werde ich mit Vertrauen auf Ihre Unterstützung rechnen, um diese Rechte zu behaupten und aufrecht zu erhalten.“ Der größte Theil der Botschaft ist ausschließlich Fragen von localem Interesse gewidmet.

**New-York, d. 14. August.** Einer Meldung der Blätter aus Galveston zufolge erzwangen mexicanische Marineurs in der Stadt RioGrande den Zutritt ins Gefangenenhaus, schossen den Richter und die Wächter nieder, befreiten zwei Gefangene und kehrten über den RioGrande zurück, ohne von den verfolgenden Bundesstruppen erreicht zu werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

**London, d. 14. August.** Der „Times“ zufolge ist die Aufnahme einer türkischen Anleihe, im Betrage von 2,500,000 Pfd., hier zum Abschluß gelangt.

**Wien, d. 14. August.** Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Bukarest: Das Hauptquartier des Fürsten Karl ist von Pojana nach Sorabia verlegt. Die Rumänische Division Angelescu befindet sich bei Bulgarn. — Das „Tageblatt“ meldet aus Osman-Bazar vom 12. d. Suleiman Pascha dringt über Kosanly in nordöstlicher Richtung vor und besetzte gestern Abend auch den Balkanpaß bei Ferdischo.

**Wien, d. 14. August.** Der „Presse“ wird aus Krakau gemeldet: Zahlreiche wegen der Refructurierung sühlig gewordene Leute kommen aus Russisch-Polen hier an und gehen nach Ungarn und Schlesien. — Ferner aus Bukarest: Die Truppenzüge über die zwei Brüden von Simniga dauern fort, das Hauptquartier ist in Gornji Stuben, drei Meilen westlich von Biela, wo auch der Gzar sich befindet. — Endlich aus Vera: Die nunmehr ausgegebene Expedition nach dem Kaukasus kostete der Pforte 4800 Mann und 16 Millionen Francs.

**Wien, d. 14. August.** Der „Polit. Korresp.“ wird aus Spalato vom 13. d. gemeldet: Die bosnischen Insurgenten, welche unter Führung von Despotovic gestanden, haben sich wieder gesammelt und haben vorgestern aus einem Hinterhalt bei Grinopot die türkischen Truppen überfallen, viele getödtet und Gewehre und Munition erbeutet.

**Petersburg, d. 14. August.** Betreffs weiterer Ausdehnung der Mobilisirung sind sicherer Vornehmen nach neuerdings keine Befehle erlassen. Der wirschauser, winauer, petersburger Militärbezirk werden großentheils von der Mobilmachungsorte nicht betroffen, auch die Mobilisirung des Gardecorps erfolgt nicht in vollem Umfange, sondern mit Ausschluß der Kürassierdivision und mehrerer Batterien.

**Petersburg, d. 14. August.** Officiell wird aus Gornji Stuben vom 13. gemeldet: Gestern griff türkische Cavallerie in einer Stärke von 700 Mann Schidiv bei Rasgrad an. Sie wurde durch eine Husaren-Schwadron zurückgewiesen, am Schluß des Gefechts kam ein russisches Bataillon mit zwei Geschützen an. Die türkische Cavallerie, welcher anscheinend Infanterie und Artillerie folgten, zog sich zurück. Der Verlust der Russen ist 1 Officier, 4 Soldaten todt, 2 Officiere, 9 Soldaten schwer verwundet.

**Konstantinopel, d. 14. August.** Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Avantgarde Suleiman Pascha's am 12. c. den Balkanpaß von Ferdischo nach Derbend ohne Kampf besetzt haben. — Ein Telegramm Mehemed Ali Pascha's signalisirt ein nur unbedeutendes Gefecht bei Rasgrad. Suleiman Pascha hat die von den russischen Truppen geräumten Dörfer am Fuße des Balkan und das Dörfle von Kosanly mit der Kalifer besetzt. Die Russen haben Schipka befestigt. — Aus Aften sind keine neueren Nachrichten eingetroffen. Der linke Flügel der Russen hat Kasjan besetzt. Kosaken machen bis den Distrikt von Alasgrad Refugiosirungen.

Die Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz laugen jetzt an fast ganz zu versiegen. Es ist, als ob die beiden kriegführenden Theile beschlossen hätten, bis zum Eintreffen der Verstärkungen alle ernstlichen Operationen vollständig zu suspendiren. Das Hauptquartier Mehemed Ali's, über dessen Standort sich die Russischen Generale vergeblich die Köpfe zerbrochen, befindet sich, wie wir aus den Berichten der Kriegscorrespondenten der „Köln. Ztg.“ und „Frankf. Ztg.“ entnehmen, in Rasgrad, jedoch nicht in der Stadt selbst, sondern es wurde in ein Pulverdepot, ein einzeln stehendes Gebäude an der Straße verlegt, wo jedoch nur der geringste Theil des Stabes Pascha's, so daß der Rest in Zelten wohnen muß. Ueber die Veränderungen, welche die Anwesenheit Mehemed Ali's bei der türkischen Armee hervorgerufen, wird unter dem 30. Juli aus Rasgrad mitgetheilt: Mehemed Ali Pascha hat den ersten Tag seines Hierseins benutzt, um ausgebreitete Reconnoissirungen vornehmen zu lassen. Der Feind hat sich weit zurückgezogen, denn auf acht Stunden im Umkreis war von ihm keine Spur zu entdecken. Man sieht, daß ihm vor seinen tollkühnen Manövern selber bangt, gewiß gemahnt ihn auch der Wechsel im Obercommando an erhöhte Vorsicht, denn er muß wissen, daß ihm das Spiel unter Mehemed Ali Pascha nicht so leicht gemacht wird, wie unter Abdul Kerim Pascha, und daß der Seraskier, auf dessen Zuverlässigkeit vielleicht Rußland setzen konnte, als die Türkei, nicht mehr da ist, um die Situation nach Wunsch zu verwirren. In der That hat auch ein Tag hier genügt, Mehemed Ali Pascha zum Herrn der Situation zu machen. Wie dem Lager in Schumla, so hat seine Anwesenheit auch dem Lager bei Rasgrad sofort ein ganz anderes lebensfrischeres Aussehen verliehen und hier war das noch weit wichtiger als dort, denn die hiesigen Truppen sind es ja, welche berufen sind, dem Feinde entgegenzutreten. Der Marschall ließ sofort Eagerbiostationen vornehmen, um den seit dem Ausmarsch aus Schumla vollständig aufgelösten tathlichen Verband wieder herzustellen. Zugleich traf er die Anordnung zu einer Befestigung der Stellung, welche auch sogleich in Angriff genommen wurde und deren unerläßliche Nothwendigkeit fast dem Vaieu einleuchten muß, so daß man nicht begreifen kann, wie sie bis zum Eintreffen des Commandanten unterlassen worden sein konnte. Dieses deutet übrigens auch darauf hin, daß Mehemed Ali Pascha vorläufig nicht an die Offensive denkt, was der starken Contraposition gegenüber, welche nun die Russen einnehmen, gewiß richtig ist. Es hieß den Sier bei den Hörnern fallen, nachdem man geduldig gewartet bis diese gewachsen und das wäre zu gut türkische Kriegsführung, als daß man sie Mehemed Ali Pascha zumuthen dürfte. Die Offensive würde erst wahrscheinlich als Cooperation mit den unter-

## 40) Die verschwundenen Oberländer,

### oder Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von Leon Lewis.

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

Kapitel XXVIII.

Des Eremiten geheimnißvolle Wohnung.

Der Eremit bewerkstelligte seinen Ausgang aus der Höhle durch eine andere Oeffnung des Felsgebirges an entgegengesetzter Seite, welche die Indianer nicht bemerkt hatten. Er hielt sich in der nächsten Umgebung nicht auf, sondern eilte mit raschem Schritte vorwärts der Höhle zu, in welcher er Mrs. Ward zurückgelassen hatte. Er war die ganze Nacht auf den Füßen gewesen, denn erst war er nach der heißen Quelle gegangen und hatte dann, als er die Wädhchen dort nicht fand, die ganze Gegend überzogen durchsucht, dann hatte er für Mrs. Ward als Vertheidiger und Beschützer eintreten müssen, aber man sah an seinem Gange nicht das mindeste Zeichen von Ermüdung. Mit sicherem Schritte eilte er seinem Ziele zu; die letzten Stunden hatten ihn von dem Gebirge an Mrs. Ward abgezogen, da ihn das Schicksal der beiden Wädhchen so ganz beschäftigt hatte. Er erreichte jetzt die Höhle, drängte sich durch das Dörfle und rief leise Mrs. Ward's Name. Keine Antwort erfolgte. Er bog die Wädhchen aus einander und spähte in das Innere der Höhle. Nichts war von Mrs. Ward zu sehen. Jetzt entdeckte er, daß das Gras ganz niedergedrückt war, daß eine ausgefährte Fadel auf der Erde lag und daß man ganz deutlich die Spuren von Indianerhänden (mit Mocassin besetzt) auf dem Fußboden erkennen konnte.

Es war klar, daß die Indianer sie entdeckt und wieder mit fortgeschleppt hatten. Gewiß war sie nach dem untern Dorfe in sicherer Obhut geblieben. Auf das Höchste war der Eremit von dieser Entdeckung befreit; er bergemüthigste sich die Verhandlungen und Grausamkeiten, welche sich die Indianer in solchen Fällen zu erlauben pflegen und dachte nach, was zu thun sei.

Er setzte sich einige Augenblicke nieder, holte aus einer ledernen Tasche ein einfaches Frühstück und füllte seinen Durst an einer in der Nähe befindlichen Quelle. Nach kurzer Rast eilte er wieder weiter, er mußte versuchen Mrs. Ward's und ihrer Freunde Spur zu entdecken. Vergebens waren seine Bemühungen.

Ward war nur mit großer Mühe den verfolgenden Indianern entgangen und hatte mit seinen Freunden und Mrs. Morris einen Zufluchtsort tief in der Wildnis des Waldes einige Meilen von hier gefunden. Was entkam glücklich seinen Verfolgern und hatte sich wieder mit Vaughn zusammen gefunden. Sie fanden auch ihre Gefährten im Walde wieder und berieten mit ihnen, was zu thun sei. Aber auch die Indianer fanden die Spur nach der Waldesinsel, hatten sich ein Lager aufgeschlagen und warteten auf den Einbruch der Nacht, um ihre Verfolgung fortzusetzen, schwebend, daß sie Alle ihr Leben daran setzen würden, um die Entflohenen wieder zu erreichen.

Der Eremit war erfolglos bis jetzt umhergeirrt und sank am Nachmittage erschöpft zur Erde, um sich durch Schlaf wieder zu stärken. Als er erwachte, fand die Sonne schon tief, er lag auf einer Klippe, unter ihm war die breite Hochebene, welche der Fluß wie ein silbernes Band durchschneidet. Auf den grünen Wiesen weideten die Heerden und freundlich blickten die Auenbäume des malerisch gelegenen Indianerdorfs mit seinen Wigwams. Er erhob sich und wartete nun hinunter in das Dorf. Die Dämmerung war schon angebrochen, als er auf dem Vereinigungspunkte mitten im Dorfe in seiner gewohnten, ruhigen, würdevollen Haltung anlangte.

Die Wädhchen trieben ihre üblichen Spiele mit Pfeilen und Waffen. Der weiße Doctor wurde mit Ehrfurcht begrüßt und die Spiele wurden eingestellt. Er begrüßte einen der mächtigsten Säuglinge, der in der Nähe stand und bemerkte dabei, daß Wanga, sein ererbter Feind, ihn mit bösem, unheilverfündenden Blicke ansah.

Der Besucher hatte für jeden Krieger ein freundliches Wort, er sprach mit einigen Verwundeten, denen er Mittel vorordnete, er besuchte eine kranke Squaw und gab ihr Arznei. Er fragte nach Bloochunter's Gehehn und hörte mit Verwunderung, daß seine beiden Gefangenen sich frei zu machen gewußt und Osaka dabei beinahe ums Leben gekommen sei, daß die verfolgten Krieger keine Wädhchen in das Innere eines Felsens hätten verschwinden sehen, daß Bloochunter aber schwere, Squat Wolf und seine Begleiter hätten nicht richtig gesehen und ihr Bild war durch den Genuß des Braumaisens getrübt gewesen. Eine große Bestimmung sei zwischen den beiden Wädhchen durch dies Ereignis eingetreten. Die Leute erzählten, es wären noch weißer Männer im Gebirge, die hätten in vergangener Nacht Mrs. Morris und noch eine Frau befreit. Mrs. Morris sei verschwunden, aber die andere Frau sei wieder in ihrem Gewahrsam. Der weiße Doctor hörte dies Alles mit ruhiger Theilnahme, nahm dann Abschied und stieg wieder in westlicher Richtung ins Gebirge hinein. Tiefe Dunkelheit war schon eingebrochen. Er sah nicht, daß Wanga ihm folgte.

Bei der Geldgrube und dem Hofe, die Wanga besetzten, war es immer sehr heißer Wunsch gewesen die eigentliche Wohnung des Eremiten auszuspähen. Aber es war ihm bisher unmöglich gewesen. Kein Wolf hält seinen Bau geheim, als der Eremit seine Behausung. So unerüchlich wie der Eine im Aufspüren, so vorfindig war der Andere im Geheimhalten; aber Wanga hatte bei dem großen Geiste geschworen, das Geheimniß aufzuklären, es sollte, was es wolle.

Jetzt trock er wie eine Echslange hinter ihm her und hoffte endlich für seine Ausdauer belohnt zu werden.

Esman Pascha bereit in die Action getretenen Widdiner  
Batalionen, den unter Reut Pascha beruhenden Re-  
serven und den unter Sulaiman stehenden, aus Monteno-  
gro herangezogenen Truppen. Auf einen Angriff des  
Feindes hat sich jedoch Mehemed Ali Pascha vorbereitet  
und es ginge damit wohl der schicksal's Wunsch, den er  
im Augenblicke hegt, in Erfüllung.

Der englische „Standard“ reproducirt eine angelegliche  
Aussprechung des Großfürsten Nikolaus vom Donnerstag,  
9. August, nach welcher derselbe der Ansicht sei, daß der  
Krieg nicht vor 20 Tagen beginnen werde, da er die  
Offensive wohl ergreifen werde, wenn er 250,000 Mann  
auf dem rechten Donauufer zu seiner Verstärkung haben  
würde.

Von dem asiatischen Kriegsschauplatz meldet  
man eine Vorwärtsbewegung des Generals Terguloff,  
durch welche die Türken veranlaßt worden sind, das ok-  
kupirte russische Gebiet wieder zu räumen. Es läßt sich  
noch nicht entscheiden, ob dieses Zurückgehen von General  
Terguloff aus Ermüdungen oder ob es geschehen ist,  
weil das Vorgehen der türkischen Truppen überhaupt nur  
eine Scheinbewegung war, die den Zweck haben sollte, ein  
Theil der bei Ani stehenden, Moukhtar Paschas rechte  
Flanke bedrohenden russischen Truppen aus ihren Stellungen  
abzuziehen. Der Einfall Ismail Paschas in den Erivan-  
schen District war in zwei Colonnen westlich vom Ararat  
von der Linie Balais-Djabin aus durch die Pässe  
von Karanavara und Tschingal erfolgt. Etwa 10  
Werst nordwestlich von diesem letzteren Pässe liegt das  
Dorf Sor, von welchem aus die Türken die den  
Paß verteidigenden Truppen im Rücken bedrohten, und  
5 Werst nördlich von Sor ist Wilkoffsk und weiter nord-  
östlich Gorbalk gelegen, von wo aus die türkischen Trup-  
pen wieder bis hart an die Grenze zurückgedrängt wurden.  
Dem Antheile nach stehen dieselben aber immer noch auf  
russischem Gebiete.

Da seit längerer Zeit von Kriegsvorbereitungen in  
Griechenland viel die Rede ist, so dürfte wohl die  
Mittheilung einiger Daten über die Organisation des  
griechischen Heeres angemessen erscheinen.

Griechenland hat eine Einwohnerzahl von anderthalb Millionen,  
ist also ungefähr eben so bevölkert wie Serbien. Gleichwohl kann  
Griechenland nicht eine Armee von 60,000 Mann aufstellen, wie das  
neueste Organisations-Statut der serbischen Armee festsetzt. Nach  
dem gegenwärtig in Kraft stehenden Statute sind alle  
einwöhnlichen Bewohner wehrfähig und zwar von 20 bis zum  
40. Lebensjahre im leichten Heere, und von 18 bis zum 50. im  
der Nationalgarde. Der Kriegshand ist mit 31,800 Mann nor-  
mal, der Friedenshand im vorigen Jahre betrug 12,160 Mann,  
wovon nahezu der vierte Theil Officiere und Unterofficiere sind. Die  
Haupttruppe besteht aus Infanterie-Batalionen, welche die  
Nummern 1 bis 10, und aus Artillerie-Batalionen, welche die  
Nummern 1 bis 4 haben. Das erste Batalion hat im Frieden sechs, im  
Kriege acht Compagnien mit einem Regiment von 1371 Mann.  
Das Artillerie-Batalion zählt im Frieden wie im Kriege vier Compagnien  
mit 691 Mann. Nach den neuesten Nachrichten sollen die  
Vergrößerungen auf acht gebracht werden. Die Infanterie ist mit  
dem Patronengewehr, eine Combination der Systeme Goltz und  
Remington, bewaffnet. Die ganze Artillerie besteht aus vier Co-  
lonnen, welche unter einem „Artilleriecommando“ vereinigt sind. Der  
Stabschef einer Colonnen beträgt 10 Pferde. Die Bewaffnung  
besteht in Ballist, Pistolen und Carabinen, letztere nach dem  
Systeme Mignard. Die Artillerie besteht aus fünf Geschützen und  
einer Feldbatterie mit je sechs vierfüßigen Geschützen. Die Ar-  
tilleristen sind mit dem Mörser-System, die Unterofficiere mit  
Pistolen und Pistolen bewaffnet. Die griechische Flotte besteht  
aus 32 Schiffen, und zwar aus der Panzerflotte „Agha“ mit 12  
Geschützen, dem Panzerkorvetten „Georgios“ mit eingetauchten  
Verbindern für Bug und Heckfeuer und mit einem Sporn, aus  
der Schraubenkorvette „Doga“, dem Vlotodreher „Anapitris“,  
„Areta“ und „Grosio“, sechs kleinen Schraubenkanonenboote  
und 20 Fregatten für Kohlenwasser-Stationendienste. Ein hin-  
reichendes Heer der griechischen Armee auf 25,000 Mann gebracht  
würde und die Regierung hofft, daß alle Truppen bis Ende Sep-  
tember mobilisiert sein werden. Griechische Officiere haben sich be-  
reits vor längerer Zeit nach den österreichischen und französischen  
Waffenfabriken begeben, um 35,000 Gewehre nach dem System  
Engher anzukaufen.

### Berlin, den 14. August.

Eine Deputation von fünf Personen des Danziger  
Comités, welches sich im Jahre 1872 bei der Schular-  
feier in Marienburg gebildet hatte, wird, wie das „Deutsche  
Montagsblatt“ meldet, demnächst hier eintreffen, um den  
Kaiser und den Kronprinzen zur Entfaltung des Denkmals  
in Marienburg, welche für die erste Hälfte des  
Monats October in Aussicht genommen ist, einzuladen.  
Die Deputation wird dem Kaiser und dem Kronprinzen

der Cremit ging hochachtungsvoll aufwärts. Seine edle  
Gesalt als einer Finie im Antriebe des Abends. Er schaute  
sich nicht um, so sehr in seine Gedanken und Sorgen um die  
weißen Brüder und Schwefeln verfiel.

„Ich kann öffentlich Niemande nicht hier zu besetzen  
sind. Es würde das Vertrauen, das ich bei den Indianern  
genießt, ganz vernichten. Wie habe ich mein Vertrag mit  
ihnen mit ganz Dienste geleistet. Nur im Geheimen kann ich  
den Versuch machen, sie Frau zu befreien; an den ersten  
Morgenstunden soll er gewagt werden.“

„Er wendete sich nun einer der Schwestern zu, Wanga  
folgte ihm auf dem kurze. Jetzt sind der Cremit an sich  
sicher angewendet. So war ihm, als wenn er einen leichten  
folgenden Schritt hätte. Er legte sogar das Ohr an die  
Erde, um genauer zu hören.“

Der verhängnisvolle Wanga hielt aber dann auch seinen  
Schritt an, es war laute Stille; beruhigt wanderte der  
Cremit weiter. Aus einer Schlucht ging es in die andere,  
über Bergspitzen hinweg, er passierte einige Gebirgsbäche,  
die seinen Weg durchschnitten. Die tieferer Dunkelheit machte es  
seinen Wanga möglich immer dichter hinter seinem Opfer herzu-  
schleichen.

„Entlich werde ich seine Wohnung finden!“ sagte Wanga  
triumphierend zu sich selbst, „und ich werde ihn tödten und all  
seine gesammelten Schätze nehmen können, ohne daß irgend  
Jemand es ahnt!“

„Er war überzeugt, daß der Cremit nach seiner Befragung  
ging und er irrte sich nicht. Dieser war, nachdem er so oft  
still gestanden und sein Ohr aufmerksam gelauscht hatte,  
beruhigt; dennoch gebrauchte er die Vorsichtsmaßregel zweifeln  
ein Stück zurückzugehen und dann eine kleine Veränderung  
der Richtung einzuschlagen.“

Entlich hielt der Cremit an und zur Verwunderung  
Wangas kletterte er nun an einer fast senkrechten Felswand in  
die Höhe mit einer Geschwindigkeit, die den besten Ge-  
wässer Epre gemacht haben würde, hielt sich bald an einen

über die Vollenbung des Denkmals Bericht erstatten und  
zugleich um definitive Bestimmungen über den Termin  
der Feier ersuchen.

Unter den bei der Jubelfeier der Universität Lü-  
bingen erfolgten Ehrenpromotionen ist auch dieje-  
nige des Döberingermeisters v. Fordenbeck gemeldet  
worden. Dem so Gelehrten selbst hat, wie der „Schw.  
Mer.“ mittheilt, diese Ehrenbezeichnung offenbar eine voll-  
kommene Ueberraschung bereitet, wie der folgende arige  
Vortrag darthut. Unmittelbar nach Bekanntwerden der  
Döberingerpromotionen telegraphirte ein Freund an Forden-  
beck kurz nach Breslau: Herzlichen Glückwunsch! Nach  
ein paar Stunden kam ein Telegramm zurück mit dem  
sehr kurzen Inhalt: „Wozu?“ Ein neues Telegramm ging  
selt ab: „Dr. Fordenbeck Breslau vergl. die Adresse!“  
Abends um 9 Uhr erfolgte dann folgende telegraphische  
Antwort des neuen Ehren doktors: „Herzlichen Dank für  
die erste und bis jetzt einzige Nachricht und Begrüßung.  
Fordenbeck.“

Die Revision der Bestimmungen über die Prüfung  
der Aerzte und die Aufstellung allgemeiner, für ganz  
Deutschland gültiger Normen wird ganz auf dieselbe  
Weise wie das Reglement für die tierärztliche Prüfung  
durch eine vom Reichsfinanz-Amt zu berufende Sachcom-  
mission bewirkt werden. Das Verzeichniß der Mitglieder  
dieser ist bereits aufgestellt, und man hat sie nur mit  
Rücksicht auf die Betheiligung hervorragender Männer der  
Wissenschaft, welche man dazu heranziehen will, an den  
demnächst Statt findenden Gelehrten- und Forscherverem-  
lungen bis zum October verlegt. Die Arbeiten der Com-  
mission sollen sich sowohl auf das nach 4 Semestern medi-  
cinischer Studien abzuliegende sog. Tentamen physicum als  
auf die große Staatsprüfung beziehen. In der letzteren  
wird eine freiere Prüfung in der Anatomie und Physi-  
ologie, dagegen eine Herabminderung der bisherigen An-  
sprüche in einzelnen Hilfswissenschaften beabsichtigt.

Wie halbamtlich verlautet, hat der türkische Bot-  
schafter hier selbst dem auswärtigen Amte mitgeteilt,  
daß außerhalb der Türkei falsches türkisches Papiergeld  
angefertigt und nach der Türkei eingeführt werde. Der Bot-  
schafter hat den Reichskanzler ersucht, die Aufmerk-  
samkeit der Behörden auf die Möglichkeit zu lenken, das  
solche gefälschten Wertpapiere auch in Deutschland ange-  
fertigt würden. In Folge der Mittheilung des Reichs-  
kanzlers hat der Minister des Innern die preussischen  
Behörden aufgefordert, ihre begylichen Nachforschungen  
auf die Herstellung sowohl falscher türkischer Papiergeld-  
scheine als auch türkischer Gold- und Silbermünzen zu  
eröffnen.

Die Agitatoren gegen das Borgsystem und die  
Einschränkung der Kreditfrist saßen an sich be-  
reits zu machen. So hat in den letzten Tagen in Neuf  
eine Versammlung großer rheinischer Mühlenbesitzer ge-  
tagt, in welcher über Höhe und Mittel beraten wurde,  
um eine Beschränkung der Kreditfrist herbeizuführen. Die  
Versammlung beschloß einstimmig, nur ein einmonatliches  
Ziel anzustreben, und die einzelnen Teilnehmer an der  
Versammlung verpflichteten sich, in ihrem Kreise dahin zu  
wirken, daß auch die übrigen Mühlenbesitzer sich zur An-  
erkennung dieser Beschränkung bereit erklären.

Der vom 9. bis 11. August in Darmstadt abgehaltene  
Delegirtenrat selbständiger Handwerker und  
Fabrikanten ist ohne stürmische Debatten und ohne  
bemerkenswerthe Beschlüsse verlaufen. Die vorjährige  
Petition an den Reichstag ist lediglich wiederholt. Haupt-  
sächlich wurde das Verbringswesen in die Discussion ge-  
zogen. Es machte sich die Meinung geltend, daß mög-  
lichst viel Lehrhelferschulen zu errichten seien; bezeichnend  
ist aber, daß man sich über die Frage, ob Schulver-  
gütung oder Schulfreiheit für die Lehrlinge, weder zu einem  
entschiedenen Ja noch zu einem entschiedenen Nein ent-  
schließen konnte. — Erfreulich ist übrigens, daß die Ver-  
sammlung ausdrücklich und mit großer Energie jeden Zu-  
sammenhang mit der politischen Reaction von sich gewiesen  
hat. Den berechtigten Forderungen des Handwerker-  
standes wird die liberale Partei immer ein aufmerksames  
Ohr entgegen bringen.

### Theaterangelegenheit.

Herr Theaterdirector Habersdorf läßt uns aus  
Cassel freundlichst die nachfolgende Mittheilung zugehen, die

Erwacht, der aus dem Gestein wuchs, bald an einer Felszacke  
an. Es war Witternadt. Der Verfolger lag platt auf der  
Erde und sah mit Staunen die Gestalt des Eremiten an  
dieser steilen Felswand hängen. War es dennoch begründet,  
daß er mit übernatürlichen Kräften ausgestattet auch Ueber-  
natürliches leisten konnte? Mühsig verschwand der Cremit  
hinter verwaschenen Gestrüpp. Ungefähr zwanzig Fuß vom  
Boden war er spurlos an der Felswand verschwunden.

Wanga rief sich die Augen. Es war keine Täuschung,  
der weiße Doctor war nicht mehr zu sehen.

„Also da muß eine Höhle oder ein Eingang sein!“  
dachte Wanga. Entlich habe ich seine Spur gefunden und  
kann in sein Lager einbringen!“ Er kletterte nun auch die  
Felswand in die Höhe.

### Kapitel XXIX.

#### Des Eremiten Geheimniß.

Wanga kletterte bis zu dem Punkte an der Felswand,  
an dem der Cremit verschwunden war. Er hielt sich an dem  
Gestrüpp fest und fand im Stein eine Veriefung, in dem  
er fest einen Fuß einstecken konnte. Nun spähte er aufmerk-  
sam, wo sich wohl ein Eingang in die Felswand finden könnte,  
aber er konnte erst gar nichts entdecken. Vergebens prüfte  
er die glatte Fläche und seine Stellung war eine äußerst  
bedenkliche. Trat der Cremit aus seinem Hinterhalt wieder  
heraus, so war er unabwehrlich verloren.

Der lang beherrschte Fels gegen den Eremiten arbeitete  
mächtig in ihm, der Druck nach den vielen Schätzen, die er  
bei seinem Feinde aufgesperrt sich dachte, machte ihn vor  
den augencheinlichen Lebensgefahr seinen Augenblick zurückgeben.  
Seine Gelfziger und Gemuthsprache malten ihm selbst in diesem  
kritischen Augenblicke die Zukunft in rothen Farben. Wie  
wollte er im Besitz des vielen Geldes in Brandwein und  
Wisky schwelgen und sich jeden Genuß in den Grenzfürharten

gewiß für das Halle'sche Theaterpublikum von Interesse  
sein dürfte. — Vor einiger Zeit wurde Herr Habersdorf  
durch Herrn Stadtrath Focke, Vorsitzenden des Chemnitzer  
Stadt-Theater-Comités, nach dort berufen und bei seiner  
Ankunft machte ihm der Herr Ober-Bürgermeister den  
ehrenvollen Antrag, das Chemnitzer Stadt-Theater zu  
übernehmen; er wurde dabei einer bedeutenden Anzahl  
von anderen Bewerbern vorgezogen, und am 12. d. M.  
übergab der Magistrat von Chemnitz ihm das Theater  
auf 3 Jahre und der Contract wurde unter ganz beson-  
ders günstigen Bedingungen abgeschlossen. Danach hat  
Herr Habersdorf das Chemnitzer Stadt-Theater passiv  
mit sämtlichem Inventar auf 3 Jahre erhalten, bekommt  
ferner freie Heizung für sämtliche Räume, auch sind  
jährlich 3000 M. zu decorativen und Ausstattungs-  
zwecken bewilligt worden. Da Herr H. auch das Halle'sche  
Stadt-Theater leiten wird und für jedes Theater ein voll-  
ständiges complettes Personal bringt, so liegt der Vor-  
theil für die künstlerischen Zwecke durch die Vereinigung  
beider Theater auf der Hand. Namentlich kann Herr H.  
nun auch in Halle in der Winterpause eine vollständige  
Oper bringen, so daß dieselbe mit in das ständige Repertoire  
aufgenommen wird. Halle wird somit nicht nur eine  
Oper in der Winterpause haben, sondern auch, wie früher  
im Schauspiel, die bedeutendsten Operkräfte Deutschlands  
als Gäste hören. Mehrere Mittheilungen stellt uns Herr  
H. noch vor Beginn der Saison, welche auf den 23.  
Septbr. festgesetzt ist, in Aussicht.

Dem Vernehmen nach hat übrigens in Bezug auf  
den Stadttheater die Polizeiverwaltung verfügt, daß  
dieselbe nicht eher eröffnet werden darf, als folgende  
Reparaturen ausgeführt sind: die vollständige Renovierung  
des Parquetbodens, sowie die Herstellung eines ca. 1 1/2  
Meter breiten Ganges in der Mitte des Parquets unter  
Casparung der Seitengänge. Zugleich soll vom Parquet  
ein Ausgang direct ins Freie, also wohl durch das jetzige  
Portiere geschaffen werden. Ferner müssen sämtliche zu  
den Logen führende Klapptüren in Schiebtüren ver-  
wandelt, zu den Prosceniumlogen andere Zugänge ge-  
schaffen, von der Gallerie ein zweiter Ausgang, und aus  
der Damengarderobe ein Ausgang nach dem Kirchhof ein-  
gerichtet werden.

### Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. Königl.  
Preussischer Klassenlotterien: 1. Gewinne à 15,000 M., auf  
Nr. 15,149, 26,033, 46,838. 1. Gewinne à 6000 M., auf Nr. 47,268,  
40 Gewinne à 3000 M., auf Nr. 938, 4351, 6894, 9014,  
10,443, 12,898, 12,908, 14,966, 20,539, 22,212, 28,029, 30,025,  
30,711, 31,529, 35,315, 35,440, 37,728, 41,610, 46,127, 47,489,  
49,125, 55,585, 56,656, 57,671, 59,189, 59,497, 60,509, 69,457,  
74,115, 76,469, 77,101, 77,847, 79,929, 84,854, 85,871, 85,742,  
86,564, 89,916, 91,013, 94,277.  
2. Gewinne à 1500 M., auf Nr. 744, 1909, 4762, 5122, 5740,  
6061, 6082, 7006, 7085, 9066, 10,456, 12,066, 12,882, 13,425,  
15,965, 16,126, 17,845, 19,244, 22,009, 22,469, 24,517, 27,271,  
28,512, 30,907, 31,956, 32,324, 32,883, 33,655, 34,363, 36,625,  
39,512, 39,638, 45,718, 46,216, 47,053, 48,008, 49,484, 57,767,  
59,024, 59,451, 62,952, 63,196, 63,639, 66,236, 68,048, 69,162,  
67,518, 69,454, 69,774, 68,309, 74,785, 74,719, 86,092, 86,574,  
89,847, 92,626.  
3. Gewinne à 600 M., auf Nr. 1070, 1177, 1403, 1713, 2321,  
3070, 5614, 7897, 10,556, 11,074, 12,773, 12,684, 15,262, 15,326,  
16,448, 17,047, 18,299, 18,715, 19,664, 19,676, 19,886, 20,459,  
20,938, 21,181, 23,089, 25,256, 27,683, 28,280, 31,067, 34,139,  
34,555, 35,421, 36,866, 38,998, 39,776, 40,409, 41,286, 42,478,  
43,935, 45,532, 45,817, 46,587, 47,473, 48,066, 48,412, 50,939,  
50,973, 52,024, 52,078, 52,170, 52,883, 53,849, 53,990, 55,187,  
55,294, 56,312, 56,430, 57,444, 59,454, 59,881, 61,571, 62,331,  
65,213, 65,570, 68,048, 68,724, 69,728, 72,288, 73,929, 79,265,  
79,693, 80,218, 80,333, 80,749, 83,705, 84,738, 86,565, 87,899,  
91,639, 91,997, 92,234, 92,635.

### Marktbericht.

Magdeburg, d. 14. August. Weizen 230—235 M., Roggen  
150—180 M., Gerste 170—197 M., Hafer 150—167 M., per 1000  
Stilo. **Magdeburger Börse**, d. 14. Aug. Kartoffelmarkt  
ohne Preis 150—5 M.  
Berlin, den 14. August. Weizen loco frei, Termine wenig  
verändert, gefund. 7000 Ctr., Rindungsschein 227 Rm. per 1000  
Kilogr. bei loco 203—266 Rm. nach Qualität bez., kein geb. Maß.  
— Bei ab. Bahn bez., per bieten Monat 227,5—227 Rm. bez., ab-  
glatte Rindungsschein — Rm. verfasst, Aug./Sept. — Rm.  
bez., Sept./Oct. 213—214,5—214 Rm. bez., Oct./Nov. 208—209  
Rm. bez., Nov./Dec. 206,5—207 Rm. bez., April/Mai 1878 — Rm.  
bez. — Roggen loco Heines 0/0/0/0, Termine frei, gefund. 18,000  
Ctr., Rindungsschein 135,5 Rm. per 1000 Kilogr. bez., loco 133  
— 100 Rm. nach Qualität bez., russ. 133—140 Rm. ab. Bahn zu  
Kahn bez., neuer inländ. 148—157 Rm. ab. Bahn zu, kein nach  
Qualität bez., neuer inländ. 140 ab. Bahn zu, kein nach  
Monat 135,5—136,5 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./

erlante! Er spähte und spähte an der Wand, endlich ent-  
deckte er hinter dem Gebüsch eine dunklere Stelle. Es war  
eine kleine Höhle. Er kroch mit Vorsicht hinein. Sie  
erweiterte sich nach innen und am Schluß der Wandung  
war wieder eine Öffnung. Er kroch bis dahin, steckte den  
Kopf hindurch und erblickte zu seinem Staunen eine große,  
geräumige, von der Natur gebildete Höhle, die einen langen  
Schieben- und glatte Felswände hatte. Ungefähr zehn Fuß  
lag der Boden dieser Höhle tiefer, als der Standpunkt, von  
dem aus Wanga die Uerlichkeit überflaß und eine Leiter war  
grobe nach der tünneartigen Öffnung angelegt, an der  
Wanga hochabstiege.

Da unten lagen hohe Berge von schönen Fellen und  
Thierhäuten, wie sie die Thiere dieser Region liefern.  
Mit reicheren Gier sah Wanga hinunter. Eine Wand  
aus rohem Holz, eschen Felsig, ein brennendes Licht,  
das in einer Irnen, mit Fett angefüllten Schale schwamm,  
ein Steinwurf waren die Gegenstände, die daran erinnerten,  
daß der Raum von Menschen bewohnt werde.

Wangas glühende Augen verschlangen förmlich den An-  
blick. Im Hintergrunde stand der weiße Doctor, der seine  
Reider wuschelte. Der Cremit hatte eine seine Arbeit beendet,  
trat nun in den hellen Vorräumen, nahm die feine, brennende  
Lampe und war, wie es schien, in einem Zustand der Unent-  
schiedenheit. Die rothe, bin- und herflackernde Flamme besah  
sich eben Wanga und Wanga konnte sehen, daß er über irgend  
einen Plan nachdachte.

„Zeit Tagen bin ich nicht hier gewesen, es ist klar, daß  
kein menschliches Wesen in meiner Abwesenheit hier war und  
wer sollte auch diesen geheimnißvollen Aufenthalt entdecken  
und dennoch, dennoch quält mich heute der Gedanke, es könnte  
sich hier an meinem Schatz vergraben haben.“ Er sah unruhig  
vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachungen.**

**Entreprise für Ziegeldecker.**

Die Ausführung der zu 900 Mark veranschlagten Umdeckung der Dachflächen auf dem alten Theile vom Gesellschaftsgebäude der vereinigten Berggesellschaft hierseits soll am **Sonnabend den 18. August c.** Morgens 9 1/2 Uhr an Ort und Stelle, Paradeplatz Nr. 4, an den Mindestfordernden verdingen werden.

Halle, den 14. August 1877.  
Die Bau-Verwaltung.

Vom 15. August bis 25. September bin ich in Halle nicht anwesend. Herr Dr. Peppmüller wird mich während dieser Zeit vertreten.  
Prof. Dr. A. Graefe.

**Mitterguts-Verkauf.**

Ich bin ermächtigt, das im Regierungsbezirk Merseburg der Prov. Sachsen belegene Mittergut Muldenstein nebst den dazu gehörigen, unter dem Namen „**Muldensteiner Werke**“ bestehenden gewerblichen Anlagen zu verkaufen. Das Mittergut umfasst ein Areal von ca. 800 Morgen, worunter ca. 600 Morgen Acker und Wiesen, ca. 100 Morgen 1-6jähr. Kiefernplantagen und der Rest Areal für gewerbliche Anlagen sind. Letztere bestehen in einer Braunkohlengrube mit Dampftrieb und anerkannt guter hiesiger Kohle, 2 Dampfzieselmaschinen für ca. 3-3 1/2 Millionen Steine jährlich, bedeutende Kohlen-, Gasolin-, Sehmälger und Porphyrsteinbrüche von nahezu unbegrenzter Ausdehnung. Durch Zweigleisen für Lokomotivbetrieb sind die Werke mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zunächst Mitterfeld in Verbindung gebracht. Zur Uebernahme ist ein Kapital von ca. 180-200 Tausend Mark nötig. Reelle Käufer wollen sich direct an den Unterzeichneten wenden. Unterhändler sind verboten.  
Muldenstein, im August 1877. A. Meisel.

**Fr. Naumann's Möbelfabrik und Möbelmagazin**

Mathausgasse 15, Pl. Sandberg 2 u. Poststraße 9.

Beste Zwickauer Steinkohlen zur Locomobilheizung empfohlen **Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.

**Complete Wäsche-Ausstattungen**

übernimmt zu prompter und solider Ausführung

**Albert Röhrig Nachfolger, Leipzigerstrasse 99.**

**Chemische Fabrik Morf bei Trotha. Zweigniederlassung**

**Chemischen Fabrik Goldschmieden**

liefert zu Fabrikpreisen mit üblicher Creditgewährung:  
Baker-Guano-Superphosphat mit 18 bis 20 Prozent leicht löslicher Mejjillones-Guano-Superphosphat / leichter Phosphorsäure.  
Ammoniak-Superphosphat mit 3 Prozent Stickstoff  
14-15 „ leicht löslicher Phosphorsäure.  
do. do. mit 5 „ Stickstoff  
12-13 „ leicht löslicher Phosphorsäure.  
do. do. mit 5 „ Stickstoff  
14-15 „ leicht löslicher Phosphorsäure.  
do. do. mit 8-9 „ Stickstoff  
9-10 „ leicht löslicher Phosphorsäure.

Der Stickstoff ist wie bei dem aufgeschlossenen Peru Guano vor Verschädigung geschützt.

Für die Richtigkeit des Gehalts wird Garantie geleistet unter Anerkennung der **Control-Analyse der landwirthschaftl. Versuchs-Station zu Halle a/S.**

**Schlippan, Galle & Comp.,**

**Superphosphat-Fabriken,**

**Corbetha in Thüringen, Freiberg und Muldenhütten in Sachsen,**

empfehlen zur bevorstehenden Herbstsaaison ihre **Mejjillonesguano- und Knochenkohlen-Superphosphate**, sowie daraus hergestellte **Ammoniak- und Kali Ammoniak-Superphosphate, aufgeschlossenen Polar-Fischguano**, enthaltend: 7-8 % Stickstoff, 10-12 % Phosphorsäure (wovon 8 % sofort löslich), unter strengster Garantie der Nährstoffe, zu den billigsten Preisen.  
Analysen landwirthschaftlicher Versuchstationen finden Anerkennung.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag den 16. d. M.

steht ein großer Transport der besten echt Altenerburger Kalben, hochtragend und frischemilchend, zum Verkauf beim **R. Petzold, Weissensfels a/S.**

Ein eiserner feuerfester Geld- u. Bücherkasten, gepanzert, stark gebaut, mittlerer Größe, sehr preiswerth zu verkaufen bei **W. Keulmann, Fischerleben, alte Ulrichsstraße.**

Ein harter brauner Hühnerhund, reinste deutsche Rasse, für Wasser- u. Feldjagd im 4. Felde, zu verkaufen. **Eilenburg, Angerstr. 2.**  
Eine frischemilchende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen in **Siedersdorf Nr. 3.**

**Isolda!**

das Non plus ultra jeder 60 Mark-Cigarette, zu diesem Preise allein

bei **G. Gröhe,** 104. Leipzigerstraße 104.

**Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition**

in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, I. Etage, übernimmt die Beforgung von Annoncen für die hiesigen sowohl, als auch für sämtliche Zeitungen, Journale u. Deutschlands und des Auslandes zu den **Original-Preisen**, wie solche von den einzelnen Zeitungen notirt werden.

**Besondere Vortheile:**

Erspahrung an Arbeit und Mühe! — Kein Porto! — Keine Steuern! — Keine Correspondenz! — Nur ein Manuscript erforderlich! — Besätze resp. Zuschnitte über jedes Inserat! — Bei größeren Aufträgen Rabatt! — Vortheilhaftes und geschmackvolles Arrangement! — Kosten-Ersparnis durch vereinfachte Abrechnung! — Tägliche, prompte Expedition, selbst des kleinsten Auftrages. — Kosten-Anschläge bereitwillig! — Insertionsstarik sämtlicher Zeitungen gratis und franco!

**Alkoholometer**

und alle anderen Kraconometer für Mineralöle, Bier, Lauge, Säuren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

**Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Zu Engros-Preisen empfiehlt:  
Crespo, pr. Tausend 20. #,  
Novo Mundo, : 40 :  
Regalita, : 50 :  
Regalia, : 100 :  
**G. Gröhe,** 104 Leipzigerstrasse 104.

2 Güter, 385 Mg. u. 217 Mg. groß, zu verkaufen. **Hals, Weimar, Wilhelmstraße 25 2 St.**



Nächsten **Sonnabend** und **Sonntag**, am 18. u. 19. d. M., haben wir 30 Stück hochgelagerte Elbenburger und Meßlenburger Reitz- und Wagenpferde bei uns zum Verkauf.

**Junkelmann & Appel in Erfurt.**

2 verh. Dec-Inspectoren mit langjähr. Acten (Frauen, Landwirthschaftsfermen) suchen z. 1. Dctbr. Stellen; mehrere tüchtige Feld- u. Hofverwalter, prompt Hofmeister u. Aufseher, 2 verh. u. 1 led. Gärtner suchen sofort Stellen durch **Fr. Rinneweiss.**

**Gasthof zum Salzsee.**

Sonntag den 19. Aug. großes **Militär-Concert**, ausgeführt von dem Musikor des Königl. 4. Jäger-Bat. zu Raumburg a/S. Anfang 3 Uhr Nachmittag. Für gute Speisen, Bier auf Eis, ist bestens geforgt. Zum Schluss Feuerwerk und Illumination. **Herröbblingen, d. 14. Aug. 77. Kertscher, Gastwirth.**

**Töchterinstitut in Weimar.**

Schule und im besten Ruhe stehendes Familienpensionat. — Anmeldungen nimmt entgegen **Frau Bertha Couvreur.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.** Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut **Jacquel u. Frau geb. Ebert, Weiersbagen i/Hom.**

**Todes-Anzeige.**

Den 13. August Abends 8 1/2 Uhr starb in Folge eines Schlaganfalles unser Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, verwitwete **Friederike Forster geb. Albrecht**, im 76. Lebensjahre. **Erdeborn, Halle, Leipzig.**

**Dank.**

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer theueren entschlafenen Tochter **Sidonie**, fühlen wir uns gebunden, dem Herrn Pastor **Simon** in Weich a unsern tiefgefühltesten Dank für die trostreiche Rede (welche linderner Hergen war) auszusprechen. Ebenso danken wir dem Herrn Cantor **Waumgarten** für den erhabenden Grabgang mit seinen Schilern; aber auch allen Denen, welche in reicher Anzahl sich verammelt hatten, und die Heimgegangene zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten, und ihren Earg so überaus reich mit Palmen, Kronen und Kränzen zu schmücken. Viel zu früh bist Du von uns gegangen. Vater, Mutter, Brüder traumen tiefbetäubt. Doch der bittere Tod, er führte Dich zum Frieden. In ein Land, wo's Tränen nicht mehr gießt. **Sennewitz, d. 14. Aug. 1877. Die trauernde Familie Höfer.**

**Die Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei**

vormalis **H. Riedel & Kemnitz**, Halle a/S., empfiehlt ihre leistungsfähige **Kessel-Schmiede** zur Anfertigung aller Arten Dampfkessel, Reservoirs, Filter, Brücken, Dachconstructionen und anderer einschlagender Arbeiten in solidester Ausführung und zu billigen Preisen. [H. 52311.]

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen**

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Gelenken, Wunden, Salzfluss, Entzündungen und Fiechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Rentze.**  
**Feinste Holländische Vollheringe**, größte Delikatess; **Isländer und Schott. Vollheringe** in Tonnen, Schocken und einzeln; **täglich frische Speckbücklinge.** **Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.**

**C. A. Voigt, Leipzig, Frankfurterstr. 31.**

Agentur- u. Commissions-Geschäft, vermittelt Verkäufe von Bankgütern, Häusern und Hypotheken. Reelle u. billige Bedienung.

**Für Landwirthe.**

Günstige Güterkäufe jeder Größe u. jed. Gegend werden durch einen streng rechtl. erfahrenen Landwirth billig vermittelt. Gefällige Offert. unter Chiffre L. Z. 17 durch **Ed. Stuckath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

**Materialgeschäft.**

Wegen Todesfall habe ich Auftrag in einer Garnisonstadt Anhalts, schönster Lage, ein flottcs **Materialgeschäft** zu verkaufen. Preis 8500 Thaler, Mietzbertrag 260 Thaler. Umsatz 8000 Thaler. Anzahlung 2000 Thaler. Thorfahrt und viel Spirituosenverkauf. Näheres **F. Jesemann**, Agent, **Bernburg.**

Für ein flottcs Material-Geschäft suche sofort einen Lehrling. **D. D.**

Einen thätigen jungen Deconom sucht als Verwalter zum baldigen Antritt **S. Brandt, Trebiz bei Wettin a/Saalte.**

**Grundstück-Verkauf.**

Mitte der Stadt Halle a/S. an frequenter Straße gelegen, ist ein schönes gr. **Gartengrundstück**, zu einem Ruhehof, Brauereibier-Brauerei, Heil- u. Pensionats-anstalt u. c. geeignet, Altershalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerten K. 20 postlagernd Halle a/S. abzugeben.

**Materialgeschäft.**

In Bernburg ist ein Grundstück besser Lage, worin Materialgeschäft betrieben wird, Verhältnisse halber sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort oder später zu übernehmen. Adressen unter A. B. postlagernd Bernburg.

**Steinmetzer,**

20 Mann, welche gut arbeiten, finden sofort dauernde Beschäftigung. **August Voigt, Steinmetzstr. 2, Dresden, Markgrafenstr. 2.**

**Agenten gesucht.**

Eine Dresdener leistungsfähige **Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik** sucht einen thätigen, gut eingeführten Agenten. Offerten bittet man sub T. B. 837 bei **Haasenstcin & Vogler** in Dresden niederzulegen.



## Bekanntmachungen.

Halle a. d. Saale, d. 14. August 1877.

### Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung,**  
den 14. August 1877 Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Neumann** hier  
ist der kaufmännische Konkurs im abgetzerten Verfahren eröffnet, und  
der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 14. Februar 1877 festgesetzt  
worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commis-  
sar **W. Glise** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners  
werden aufgefordert, in dem

auf den **25. August d. J. Vormittags 11 Uhr**  
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Goiske** im Gerichts-  
gebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine die  
Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwal-  
ters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren  
oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm  
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verfaben  
oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum**  
**17. September d. J. einschließend** dem Gericht oder dem Ver-  
walter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer  
erwägten Rechte, ebendamit zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-  
haber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-  
schuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur  
Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche  
als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür  
verlangten Vorrecht **bis zum 17. September d. J. einschließ-**  
**lich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst  
zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemelde-  
ten Forderungen

auf den **26. September d. J. Vormittags 11 Uhr**  
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Goiske** im Gerichtsge-  
bäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11 zu erscheinen.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift der-  
selben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen  
Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an die-  
sigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bis uns berechtigten auswärtigen  
Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten angeben. Denjenige  
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte  
**Kreiß, Göcking, Hersfeld, Krusenbers, von Kabeck,**  
**Kriemer, Schickmann, Seeligmüller, Wippermann** und  
**Niebig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der am **24. v. Mts.** hinter **Gottfried Knöfler** von Ames-  
dorf wegen **Wardes** resp. Todtschlags u. erlassene Steckbrief wird  
hierdurch mit dem Bemerkten erneuert, daß p. Knöfler  
1) nicht Arbeiter, sondern **Schuhmachergefell** ist,  
2) den Militärpaß des **Julius Switalski** aus **Alt-Lubocz**  
bei sich führt.

Bernburg, den 13. August 1877.

Herzoglich Anhalt. Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter  
West.

## Bekanntmachung. Bad Lauchstedt.

Sonntag den 19. August er.  
zur Feier des

### Brunnenfestes

brillante Illumination der Anlagen.  
Die Königliche Bade-Direction.



Sonabend den  
**18. August** trifft bei  
mir ein großer Transport  
**Ardenner  
Saugfohlen**



zum Verkauf ein und sieben dieselben bei Herrn Beyer,  
**Magdeburger Strasse 49.**  
**Halle a/S. N. Victor,**  
**Marienstraße 1.**

Ein junger Kaufmann, welcher  
in einem Colonialwaaren-Geschäft  
gelernt hat und jetzt in einer De-  
sitaffeten- und Weinhandlung thätig  
ist, sucht, gestützt auf beste  
Zeugnisse, per 1. Octbr. in einem  
Colonialwaaren-Gesch. eine dauernde  
Stellung. Gef. Offerten unter K.  
D. # 12. postlag. Bittenberg.

Ein junges auswärtiges Mäd-  
chen aus anständiger Familie sucht  
sich in einer passenden Familie  
Stellung; es beantragt keinen Ge-  
halt, sondern will nur Gelegenheit  
haben, sich zu vervollkommen und  
ist erbdig, die Hausfrau zu unter-  
stützen. Näheres Domplatz 5,  
2 Treppen.

Zum sofortigen Antritt oder spä-  
terstens am 1. October e. werden  
ein Hofmeister zu Dachengepan-  
nen und ein Feldausseher gesucht.  
Bewerber haben über ihre Tüch-  
tigkeit Zeugnisse beizubringen.  
**Salzmünde.**

Ein junges Mädchen, welches im  
Schneidern, Maschinennähern, Plät-  
ten und häuslicher Arbeit erfahren  
ist, sucht Stellung, wo sie Gele-  
genheit hat, die Landwirthschaft zu  
erlernen. Briefe bittet man unter  
Schiffre E. M. postlagernd Eisle-  
ben niederzulegen.

Eine erfahrene Köchin und ein  
Hausmädchen, die im Waschen,  
Plätten u. Nähen geübt sein muß,  
wird zum 1. Octbr. verlangt von  
Frau Prof. **Schwarze,**  
Steinweg 25.

Für unser Landesproducten-  
Geschäft ein gros luchen zum  
balbigen Antritt eine Verletzung  
unter günstigen Bedingungen.  
**Gutschow & Barnieske.**

Das  
**Jagdgewehr-Lager**  
der **Zuhler Waffen- u. Ge-  
wehr-Magazin-Genossen-**  
schaft ist in allen Systemen reich-  
haltig assortirt.

Reparaturen werden prompt  
effektuert. Feinste Jagd-  
patronen und Munition aus ersten  
Fabriken hält billigst empfohlen  
**Hugo Kitzing,**  
Landstr. Reg.-Bez. Merseburg.

Verschiedene Kapitalien von  
1500 bis 12,000  $\mathcal{M}$  sind auf gute  
Hypothesen auszuliehen durch  
**G. Martinus.**

Ein mit guten Zeugnissen ver-  
sehener Kutsher findet Stellung auf  
der Domäne Lettin bei Halle.

## Haus-Verkauf.

Ein neues Haus mit hübschem  
Verkaufsplan in besser Geschäftslage  
von Giebichstein mit  
wenig Anjahlung zu verkaufen.  
Preis 7400  $\mathcal{M}$

Näheres unter G. Z. 1142 durch  
die Annoncen-Expeditio von  
**Rudolf Mosse in Halle a/S.**

### Gutsverkauf.

80 Morgen besten Zucker-  
boden in der Nähe von 4 Bahnen  
u. Zuderfabrik ist mit herrschaftlich  
eingetheiltem Wohnhause u. Ein-  
richtungen mit lebendem und totem  
Inventar und Erntebestand, Alles  
im besten Zustande, Familienver-  
hältnisse halber sofort hier günstig  
zu verkaufen. Kaufsuntz für Selbst-  
käufer ertheilt **V. H. Zwoboda**  
in Halle a/S., Herrenstraße 11.

Niederlags- und Kellerräume,  
Getreideböden u. Hofraum zum  
Lagern v. Waaren, mit Schienen-  
verbindung sind zu vermieten.  
**Deiltzcher Strasse No. 7.**

Eine frische Sentung fließend  
fetter Lachs, Rindern, Bücklinge  
ist heute wieder angekommen. Wer  
etwas pikantes essen will, der eile  
zum **Pommer.**  
Stand an der Marktstraße bei Hrn.  
**Arnold.**

## Drainröhren

in allen Weiten haben stets am  
Lager und empfehlen billigst  
**Ed. Lincke & Ströfer,**  
Magdeb. Spalberst. Güterbahnhof  
vor dem Steinthor.

**Eiselfirsiche** pro 100  
Stück 12  $\mathcal{M}$ , **Reineclaude** pro  
400 St. 3  $\mathcal{M}$ , **Mirabelle** pro  
600 St. 3  $\mathcal{M}$ , **feine Tafelbirnen**  
pro 100 St. 4  $\mathcal{M}$ , **guten**  
**Eraubenwein** unter Garantie pro  
Fuder 60  $\mathcal{M}$  verendet in folter Bep.  
**Jb. Reinhardt in Wachen-**  
**heim a. d. Haardt.**

### Schulden-Gesuch.

Ein **Malergesuch** findet so-  
fort dauernde Arbeit bei  
**H. Romhildt, Maler,**  
Gröbzig.



Beginn d. neuen Abrechnungs in den  
nächsten Tagen, zu welchen Anmel-  
dungen jederzeit entgegenzunehmen.  
Unterrichtszweige: **Einfache u. dop-  
pelte Buchführung, Kaufm. Rech-  
nen, Comptoir-Arbeiten, Corre-  
spondenz.**

**Louis Kaatz, Buchrevisor,**  
gr. Ulrichstr. 49, 1. Mülchener Brauh.  
Eingang Schulgasse 1. Thür.

Une jeune fille, Française, dé-  
sire une place de bonne d'en-  
fants, pour de suite, ou le pre-  
mier Septembre.  
S'adresser à **Madeleine**

**Boccard, Halle, Mühlweg 13.**

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Abend wurde uns ein ge-  
sundes Mädchen geboren.  
Halle a/S., d. 14. Aug. 1877.  
**H. Noeber** und Frau  
geb. **Schönleben.**

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 1/2 10 Uhr entlieh  
sanft nach zweitägigen schweren Lei-  
den unsere gute brave Schwester,  
Schwägerin und Tante  
Frau **Florentine Ludwig,**  
was tiefbetrauert im Namen Aller  
Pinterliebenden den theilnehmenden  
Freunden und Bekannten hierdurch  
angzeigt  
**Germann Ludwig** als Bruder.  
Halle a/S., d. 14. Aug. 1877.

Zweite Beilage.

## Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Bilanz-Conto.		Activa.	Gewinn- u. Verlust-Conto.		Credit
An Grundstück-Conto	27772 43	Per Gewinn-Vortrag vom 31. März 1876	31 58		
" Gebäude-Conto	216339 96	" Fabrications-Conto	227056 69	227088 27	
" Maschinen-Conto	97727 09				
" Centesimalwaage-Conto	1617 30	An Handlungs-Unkosten-Conto	5812 25		
" Werkstätten-Utensilien-Conto	3930 52	abzüglich vorausbezahlter Verf. Prämien	363 07	5449 13	
" Werkzeug-Conto der Schlosserei, Dreherei, Schmiebe	19683 41	" Salair-Conto		25505 55	
" Inventar- und Werkzeug-Conto der Gießerei	24414 16	" Reisekosten-Conto		4489 58	
" Inventar- und Werkzeug-Conto der Tischlerei	1284 80	" Geschäft-Unterhaltungs-Conto	2960 27		
" Modell-Conto	19551 36	abzüglich verbinderter Zuhilfen	599 10	2361 17	
" Comptoir- und Bureau-Utensilien-Conto	1521 97	" Zuhilfen-Conto		1131 25	
incl. Zeichnungen und Bibliothek	4442 32	" Beleuchtungs-Conto		1603 72	
" Gas-Einrichtungs-Conto	1608 62	" Gebäude-Unterhaltungs-Conto		1877 76	
" Pferde- und Wagen-Conto	138827 88	" Zinsen-Conto		7818 32	
" Fabrications-Conto, Bestand an fertigen und halb-	676 95	" Repräsentations-Conto		1500 —	
fertigen Fabricaten, Materialien	3000 —	" Amortisations-Conto, Abschreibung auf:			
" Cassa-Conto	3007 48 49	Grundstück und Gebäude	256612 39	12500 —	
" Effecten-Conto	363 07	2 1/2 % und Ertra	11688 09	13961 —	
" Conto-Corrent-Conto, Debitoren in laufender	68 50	12 1/2 % Maschinen	1797 30	180 —	
Rechnung	363 07	10 % Centesimalwaage			
" Lohn-Vorschuss-Conto	863578 83	20 % Werkzeuge, Utensilien	61641 09	12328 20	
" Residirende Vorschüsse von Arbeitern		und Inventar in den ver-	27930 36	8379 —	
" Vorausbezahlte Versicherungs-Prämien		schied. Werkstätten	2029 22	507 25	
		30 % Modelle	5226 32	784 —	
		25 % Compt.-Utens.-Conto	2144 87	536 25	49175 70
		15 % Gas-Einrichtung			
		25 % Pferde und Wagen			
		" Bilanz-Conto, Reingewinn-Vertheilung:			
		Spec. Reservefond	5700 —		
		Anteile am den Vorstand	12614 40		
		" " " Aufsichtsrath	6307 20		
		Gratifikationen an Beamte	5000 —		
		Ueberweisung an die Arb.-Krankenkasse	300 —		
		20 % Dividende auf 480000 Act.-Capital	96000 —		
		Vortrag auf neue Rechnung	254 49	126176 09	
				227088 27	

Sangerhausen, den 31. März 1877.

## Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Die beauftragten Revisoren.

H. F. Müller.

Rechenbach.

Der Aufsichtsrath.

Gottloeber, Vorsitzender.

Die Auszahlung der festgesetzten Dividende erfolgt am 31. August a. e. gegen Einreichung des Dividendenscheins Nr. 4 bei unserer  
**Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengießerei.**

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Wien, d. 13. August. Dem „Tagblatt“ wird aus Belgrad gemeldet: Dragovic, Abgeandter der bosnischen Insurgenten, begab sich heute nach Wien mit einer Petition um Occupation Bosniens durch Oesterreich.

Sofia, d. 13. August. General Armande wird durch den General Latoff ersetzt.

Moskau, d. 13. August. Das Cabinet beschloß Zerwürfungen zu treffen, genehmigte den bezüglichen Specialplan und wird einen Extracredit von dreißig Millionen verlangen.

Petersburg, d. 13. August. Die Candidatur über die Mobilisirung der gesamten russischen Armee wird durch das Kriegsministerium offiziell als unbegründet erklärt.

London, d. 13. August. Die meisten Morgenblätter fassen die Botschaft der Königin in einem der Erhaltung des Friedens günstigen Sinne auf.

Frankfurt a. M., d. 14. August. Midhat Pascha ist heute Mittag von Wien hier eingetroffen und hat nach einem kurzen Aufenthalt seine Reise fortgesetzt.

London, d. 14. August. Im Laufe der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterhausschatzkanzler auf eine Anfrage des Deputirten Hughes, daß der Oberst Wellesley nur für einige Tage hierher gekommen sei, um über die angeblich von russischen Truppen begangenen Grausamkeiten Bericht zu erstatten. Dieser Bericht werde demnächst veröffentlicht werden.

London, d. 14. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Nach offiziellen Nachrichten, welche hier eingegangen sind, hat der Emir von Kabul in der Provinz Kantabar (Afghanistan) ein Komplott entbedt, an welchem Russen theilhaftig sein sollen und hat der Emir bereits 4 Beamte, welche Mißthätige waren, hingerichtet lassen.

Berlin, den 14. August.

Das Regiment, welches der Kaiser Wilhelm vor seiner Abreise aus Sibir dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich verliehen hat, ist das zweite Brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11, welches in Pterberg garnionirt.

In Würzburg werden auf Weisung von München die Gemächer der königlichen Residenz zur Wohnung für den deutschen Kronprinzen bei seiner demnächstigen Inspektion in Bereitschaft gesetzt.

In den nächsten Tagen wird die Rückkehr des Finanzministers Camphausen nach Berlin erwartet und es dürfte damit in die Vorbereitung der Gesetzentwürfe für den Landtag etwas regeres Leben kommen. Ebenso werden die Minister Leonhardt und Friedenthal in den nächsten Tagen zurückzukehren, wogegen der Minister Graf Culenburg demnächst seinen Urlaub anzutreten gedenkt. Nach der Rückkehr des Kultusministers Falk, die Anfang September zu erwarten ist, wird die Vorlage des Unterrichtsgegenstandes an das Staatsministerium erfolgen und die Verhandlungen mit den beteiligten Ressorts eröffnet werden.

In der letzten Session nahm das Abgeordnetenhaus bei der Etatsberatung auf Anregung des Abgeordneten Birchow einen Antrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wurde, dem nächsten Landtage eine Denkschrift vorzulegen über die rechtliche Natur des sogenannten hannoverschen Auktionsfonds. Man glaubte damals, die eingetretene Noth in der obersten Verwaltung dieses Fonds werde nicht eher wieder beseitigt werden, als bis der Landtag von dieser Denkschrift Kenntniz genommen hätte. Darin hat man sich indes geirrt. Wie hannoversche Blät-

ter melden, ist der bisherige Ober- und Geheimregerungs-Rath Sauerberg bei der Finanzdirektion zu Hannover vom 1. August ab zum Klosterkammerdirektor ernannt worden.

Allmählig fängt man auch auf dem Gebiete des Volksschulwesens innerhalb des deutschen Reiches keine Grenzen zu kennen. Nachdem durch Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 28. April 1875 die mit einem Qualifikationszeugnis der wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Leipzig versehenen Schulamtskandidaten unter gewissen Voraussetzungen auch in Preußen Anspruch auf Anstellung erlangt hatten, ist durch Verfügung des Kultusministers vom 5. Juni d. d. den Regierungen die Ermächtigung erteilt worden, Schulamtskandidaten und Lehrer, welche ihre Befähigung für das Volksschulamt durch Zeugnisse außerpreussischer Prüfungsbörden im deutschen Reich darthun, im diesseitigen Schuldienst provisorisch anzuustellen. Allerdings müssen diese Lehrer eine spätere zweite Prüfung dann vor einer preussischen Prüfungskommission ablegen.

Die „Bürgerzeitung“ will wissen, die Tabakfabriker Süddeutschlands, besonders der Pfalz, streben eine Erhöhung des Eingangszolls auf Rohtabak von 12 auf 50 Mark für den Centner an, aber weder die bairische noch die badische Regierung beugten Lust, darauf einzugehen, obgleich die pfälzische Handelskammer sich in ihrer Sitzung vom 7. d. M. einstimmig dafür ausgesprochen hätte.

Bei der Regierung sind in leger Zeit mancherlei Beschwerden über das Auftreten einer großen Anzahl von Wandervicaren in der Provinz Posen eingekommen. Die Herren treten meist unter angenehmen Namen und Geschäftsbetrieb als Wirtschaftsbeamte, Viehhändler etc. auf und fungiren in Wirklichkeit als Vertreter besitzloser Pfarren etc. Es heißt, diese Vicare seien von Rom aus mit besonderen Vollmachten als Missionare in die Provinz Posen gesandt worden. Die Regierung hat umfassende Anordnungen getroffen, um diesem Treiben in kräftiger Weise entgegenzutreten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Das „Merseburger Amtsblatt“ enthält folgende Bekanntmachung der Königl. Regierung: Auftheilung für das Kirchen- und Schulwesen, die Gedankt hier betreffend: Auch in diesem Jahre ist in den unter unserer Aufsicht liegenden Schulen der Tag des Sieges bei Sedan und zwar am Sonnabend, den 1. September, festlich zu begehen. Unter Hinweis auf die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 24. Juni 1873, Seite 167, und auf die Statuten-Verfügung vom 14. d. M. Nr. 6. 2242 empfehlen wir den Herren Landräthen, Kreis- und Schulinspektoren, Districtschulrathen und Lehrern eine angemessene Gestaltung der Feier zu fördern. Wir machen gleichzeitig auf zwölf Ueberaufnahmen, welche der Obergerichtspräsident Herr v. Dehnbach mit dem Klagenamt in Schmöllern in Commission gegeben und je ein Exemplar kostet 10 S.

Dr. Fr. Bartels, der Director der sächsischen Bürger Schulen in Gera, hat dieser Tage durch Vorschlag der preussischen Regierung den ehrenvollen Antrag erhalten, die Leitung des Schulwesens in der evangelischen Gemeinde zu Burkarditz zu übernehmen. Wie die „Grazer Zig.“ hört, hat derselbe den Ruf abgelehnt.

Das gewerkschaftliche Derrnab bei Eilenach verliert durch die neue Gerichtsorganisation sein Amt und Gerichtsamt, welches über 200 Jahre dort bestanden hat.

Wie das „Ragelb.“ hört, wird nach dem diesjährigen Abschluß die Eisleber Diskontogesellschaft in der Lage sein, eine Dividende von 7 Prozent zur Vertheilung zu bringen.

Der ehemalige Director der Nordhäuser Spar- und Credit-Bank Förderer und Co. ist wegen Verdachts der Unterschlagung von Geldern in bedeutender Höhe am 11. d. Mts. verhaftet worden.

Eine Anzahl Colonialwaarenfirmen in Merzbürg, Ibersstedt, Calbe etc. haben beschlossen, die en gros eingekauften Waaren sofort gemischt unteruchen zu lassen. Dasselbe empfiehlt sich auch anderwärts.

† Gelbbriefträger Kilmmer aus Berlin, der bekanntlich bei Ausübung seines Berufs von Räuberhand so über zugedrückt wurde, befindet sich zum Zwecke seiner völligen Wiederherstellung im Bade zu Kellen. Der Generalpostmeister Stephan hat dem pflichttreuen Beamten nach und reichlich die Mittel zur Kur bewilligt.

† Am Sonntag Nacht sind aus der Corrections-rc. Anstalt in Zeitz zwei gefährliche Verbrecher entflohen, von denen der Eine, Fr. Dittmann, wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus, der Andere, Gottl. Heine, wegen Diebstahl zu 5-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt ist. Der Erstere ist um 6 gefährlicher, als der Letztere ist, welcher im Februar d. Js. schon einmal entflohen war; er wurde am anderen Morgen in Kleinodau wieder eingefangen.

† Auf dem Gurkenmarkt in Gera am Sonnabend war die ungeheure Zahl von ca. 600.000 Gurken angefahren worden. Der Preis gegen Ende des Marktes betrug zu einer Mark pro Schock herunter.

† Im Dorfe Atten bei Dessau brannte am 10. d. M. ein Bauernhof ab, wobei ein fähriger Knabe mit verbrannte.

† In der Stadt Meiningen sollen fünfzig regelmäßig wiederkehrende Viehmärkte abgehalten werden und zwar im laufenden Jahr am 3. September und 12. November.

† Die Lungenseuche unter dem Rindvieh auf dem Rittergute Wigenburg ist erloschen.

Ein erneuter Beweis von der Nützlichkeit der Feldfrühe ist folgendes: Ein Deconom in Helmstedt machte vor einigen Tagen auf der Feldmark die Beobachtung, daß eine Feldfrühe auf einem Zuckerrübenfeld hin und her lief und die krank und welf austretenden Zuckerrübenpflanzen aus der Erde riß. Darauf suchte sie den an der Nähe nagenden Eingering und verpeiste denselben.

Maßregeln gegen den Coloradokäfer.

Ein Extrablatt des Amtsblattes der Königl. Regierung in Merseburg enthält folgende Polizei-Verordnung: Nachdem das Ministerium des Inneren über Colorado- oder Kartoffelkäfer (Doryphora decemlineata) in den Fluren Probirland und Langen reichend das Kreise Torgau amtlich festgestellt worden, verordne ich unter Zustimmung des Kreisraths auf Grund der §§ 6 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 76, 79 und 80 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 folgendes:

§ 1. Jeder Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter von Grundstücken, welche mit Kartoffeln bestellt sind, ist verpflichtet, von dem Fortkommen des Kartoffelkäfers, seiner Eier, Larven oder Puppen auf seinen Grundstücken sofort nach erlangter Kenntniz der Crispolizeibehörde Anzeige zu machen. Das unbefugte Betreten eines Kartoffelackers, jedoch zum Zweck der Abklärung desselben nach dem Kartoffelkäfer, sowie nach den Eiern, Larven und Puppen desselben ist verboten.

§ 2. Die von dem Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter eines Kartoffelackers oder von dem damit von ihm beauftragten Personen abgelegenen Eier, Eier, Larven und Puppen sind sofort an Ort und Stelle zu tödten. Die Aufbewahrung der Eier, Larven und Puppen in lebendem Zustande ist verboten. Personen, welche sich bei Erfolg dieser Verordnung bereits im Besitze lebender Eier, Eier, Larven oder Puppen befinden, haben solche sofort an die Crispolizeibehörde abzuliefern.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 M. oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Derselben Strafe unterliegt, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt lebende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von Uebertretung der vorstehenden Verordnung abhalten unterläßt.

Merseburg, den 14. August 1877.  
Der Regierungs-Präsident.  
D. D. Licht.

Bemerktes.

— [Ueber die Kaiser's Begegnung in Sibir] erfährt man nachträglich noch folgende Einzelheiten: Zweihundert Schritte von der Post ließ Kaiser Franz Joseph in Strobl, wo er den Kaiser Wilhelm erwartete, auf offener Straße anhalten, um sich abzurufen zu lassen. Der deutsche Kaiser war sehr vergnügt und drückte seine Freude in lebhafter Weise aus. An allen Orten wurde er sym-

40) Die verschwundenen Oberländer,

oder  
Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von Leon Weis.

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

„Ich habe noch einige freie Stunden,“ sagte der Eremit zu sich selber. „Die beiden Mädchen sind sicher in ihrer Höhle und ich kann vor mehreren Stunden nicht zurückkehren, denn erst muß es wieder Abend sein. Zu Mrs. Ward kann ich auch noch nicht zurückkehren — so will ich diese Zeit benutzen, nach meinem verborgenen Schätze zu sehen.“ Er nahm die kleine flackernde Lampe wieder in die Hand und schritt auf die entfernteste Felswand zu. Da stellte er die Lampe auf die Erde und schritt zurück, die Leiter zu holen. Wanga folgte ihm mit gespanntem Blicken. Als er diese anlegte, sagte er sie, die Lampe in der Hand, in die Höhe.

„Er hat dort etwas verborgen,“ sagte Wanga zu sich selber. „Vielleicht eine Börse mit Gold!“ Der Eremit erhob die Leiter bis zur höchsten Spitze, dann streckte er die Hand in eine Felsapfel; alsbald bewegte sich ein Felsblock zur Seite und ließ eine Oeffnung in der Wand sehen, die groß genug war, daß ein ausgewachsener Mensch hindurch kriechen konnte. Nach wenig Augenblicken war der Eremit mit seiner Lampe durch diese Oeffnung verschwunden. Als er Wanga's Augen entrückt und nur ein schwacher Widerschein seiner Lampe noch zurückließ, erhobte sich Wanga erst von seinem Staunen. Er brannte vor Neugierde hinein zu kommen und sann auf Mittel dies zu bewerkstelligen, da die Leiter jetzt für ihn unerschickbar war. Da fiel ihm ein, daß er um den Leib einen leeren Riemen, eine Art Korb gewickelt hatte, der ihm bei ähnlichen Gelegenheiten schon öfter nützlich gewesen war. Er fand eine feste

Felskade, an welche er den Riemen gut befestigen konnte und nun ließ er sich mit seltener Unerfahrenheit in die Höhle hinunter. Sein Korb war etwas zu kurz, so gab er sich im Hinunterlassen einen Schwung und fiel gerade auf einen hohlen Fels. Einen Augenblick blieb er liegen und lauschte. Entschieden hatte der Eremit nichts gehört. Er stand auf, schloß mit seinen weichen Moccasins an den Felsen durch den Höhlenraum und stieg wie der Eremit die Leiter hinauf. Es gehörte der ganze Stoicismus seiner Indianernatur dazu, um einen Ausbruch des Staunens zu unterdrücken, als sein Blick diesen zweiten Raum überließ.

Es war eine große Felsenhöhle, die einem gewölbten Zimmer gleich. Schöne Stalactitenbildungen hingen von der Decke herab und ein glatter Felsboden war hier und da mit den kostbarsten Thierfellen belegt. Natürliche Bogen führten in einen dritten Raum, aus dem ein matter Lichtschimmer aus der Lampe des Eremiten herausstrahlte. Wanga fühlte im Dunkel an der Wand herum und fand mit der Hand eine Leiter, auf welcher der Eremit in diesen zweiten Raum hinunter gestiegen war. Er stieg auch hinauf und folgte mit seinen Schlangenaugen, die unheimlichende Blicke auf den Feinern richteten, demselben in den dritten Raum. Zu Wanga's Verwunderung strahlte aus dieser dritten Höhle ein helles, reichliches Licht. Der Eremit hatte dort zwölf Korbislampen angezündet, welche an den Wänden angebracht, die Höhle in hellem Glanze strahlen ließen. Der erste Gegenstand, der seine Bewunderung erregte, war ein marmorischer Wasserfall, der an einer der Felswände hinunterstürzte und dessen feiner Wasserfall in der hellen Beleuchtung wie ein Brillantenregen erglänzte. Der Haupttrunk dieses Wasserfalls fiel in ein kleines Flußbett, das drei Fuß ungefähr breit, den Boden der Höhle in zwei Hälften theilend, unter einer der Felswandungen wieder abfloß. Diese Höhle schien nun den letzten Abschluß von des Eremiten geheimem Aufenthalt zu machen.

In Nischen und Löchern und Vertiefungen der Wände

waren hölzerne Kisten und Schachteln aufgestellt, die theilweis mit Fellen zugedeckt, oder auch offen standen.

Der Eremit öffnete eine dieser Kisten und Wanga konnte kaum einen Ausbruch des Entsetzens unterdrücken, sie war bis oben heran mit Gold angefüllt. Schöne glänzende Goldstufen, theils größere theils kleinere, alle zusammen einen immensen Werth ausmachend.

Wanga war wie elektrifizirt von dem Anblick. „Gold!“ sagte er zu sich selber, „wirdliches Gold! die ganze Kiste ist damit angefüllt. Wo bekam er es her? Ist es aus den schwarzen Bergen?“

Der Eremit unterzuchte in größter Sorglosigkeit, nicht ahnend, welche gierigen Augen ihn beobachteten, noch einige der Kisten und Schachteln, in einer nachlässigen, innerlich beschäftigten Weise. Alle enthielten Goldstufen, oder Goldstaub. Der Werth dieses Schatzes war so groß, ja so unerschöpflich, daß der Eremit zu den reichsten Männern Amerikas zu zählen war.

Das Blut, das der Mißthling von seinen weißen Vorfahren geerbt hatte, mochte mächtig in seinen Adern. Er war gelübdert, erlärnt, ja wie betäubt von dem Anblick. Seine Geldgier arbeitete mächtig in ihm. Wider eines ungewohnten Lebens, unbedegnete Freuden des Genusses unmanigten tiefen auf der gefährlichen Stufe halber Civilisation stehenden Ueuden. Alle Mißthlinge wollten er um sich versammeln, ein eigenes Dorf anlegen, selbst Pflanzung werden und eine große Bande unterwürfiger Creaturen um sich haben!

Der Eremit setzte seine Arbeit ruhig fort. Er hatte dieses Gold in stiller, jahrelanger Arbeit zusammen gesammelt. Es waren reiche Goldlager in diesem Gebirge und diese waren bis dahin nur ihm bekannt gewesen. Er hatte in schwerer Arbeit vieler Jahre das Gold ausgegraben und den Goldstaub aus den Gebirgsschlüssen ausgewaschen. Zu welchem Zwecke? er wußte es selbst nicht genau. Er fand allein in der Welt. Er hatte weder daran gedacht, einen Andern zu bereichern,

pathisch begrüßt. Als die beiden Monarchen sich begrüßten, sagte Kaiser Franz Joseph: Ich danke Dir, daß Du kamst, wir freuen uns darüber außerordentlich. Ich hoffe, daß Du die Kur gut angeht. Kaiser Wilhelm verneigte sich, daß er sich vorzüglich befindet und fragte nach der Kaiserin. Beim Abschiede sagte er zu dem österreichischen Kronprinzen, ihm die Hände drückend: Meibe gesund, mein Sohn, und fahre fort, dich so tüchtig zu halten. Auf frohes Wiedersehen! — Als die Herrschaften in der zum Ziele ungewandelten Raube des Gasthauses zu Hallstatt saßen, stellte sich ein junger Mann aus der Fühler Kurgesellschaft bis an die Knie in den See, um nachher Zeuge des Schaupiels zu sein. Kaiser Wilhelm bemerkte dies und sagte: Der junge Mann läßt sich mindestens einen Schnupfen kosten, uns essen zu sehen.

[Belästigungen des Fürsten Bismarck.] Man macht sich schwer eine Vorstellung von der Unmasse von Schriftstücken aller Art, die aus dem Publikum so ziemlich aller Welttheile beim Fürsten Bismarck in Berlin einlaufen. Seitdem nämlich bekannt geworden ist, daß sich der Kanzler die meisten der einkaufenden Sachen während seines Urlaubs vom Halse hält, fließen die meisten der Correspondenten ihre Anliegen und Vorträge in die Form einer Privatmittheilung ein, und so bringt jede Post nach Berlin schwere Briefbeutel. Um was handelt es sich in dieser Correspondenz? Nachstehend sei Einzelnes angeführt. Da kommt einer und meldet dem Fürsten vertraulich, er habe auf seine neuen Torpedos ein Patent nachgeschaut, und die dynamische wie politische Tragweite dieser Torpedos entwickelt er nun dem Fürsten. Ihm kann nichts mehr Widerstand leisten; die Russischen Torpedos sind im Vergleich zu den neu konstruirten reines Kaff. Feindliche Festungen mit den demnach patentirten Torpedos umlegt, verschwinden vom Erdboden, und so kann also mit einer ganz kleinen Armee ein Nachbarstaat leicht erobert, je nachdem auch ganz zerstört werden, so daß von ihm nur so viel übrig bleibt, als der Eroberer übrig lassen will. Den Vorschlägen des Weltzerstörers folgen Betrachtungen des Weltverbessers und des Religionsstifters. Die letztere Kategorie von Correspondenten ist wohl möglich noch schlimmer wie die erste, denn sie tritt mit dem Anspruch auf Unfehlbarkeit auf. Die Frage der Theilung der Erde concurrirt mit der der Revision des Romans, unter Preisgebung der Lehren des Judenthums und Christenthums. Die Religionsstifter und Weltverbesserer bringen ihre Vorschläge in Formeln, wovon die in Gelegenheitsreden für den Reichstag, so daß der Bundesrath nur nötig hat, unter Vermittlung jeder Vorverhandlung den Geseltesantrag an Hardenberg abgeben zu lassen. Auch der Culturkampf hat die Zahl der Sonderlinge vermehrt; so werden Vorschläge bezüglich der nächsten Pflanzjahr mit Anweisungen über Abfassung des Gebetsbuchs zusammengehangen, und vorgeschlagen wird, vermittelst der Aufhebung aller Mönchs- und Nonnenklöster die sociale Frage zu lösen. Ueberdies sind an Einfällen aller Art die Wirklichkeitsreformer. Was soll alles besteuert werden? Bald die Gehelgkeit, bald die Trunt- und Spielwoll, bald der Gesundheitsuntergrabende Kartoffelconsum. Es scheint, daß die Vorträge, die früher Hymnen einfinden, jetzt unter die Erfinder und Reformer gegangen sind; als reine Vorträge waren sie freilich die am meisten geschätzten Correspondenten des Fürsten.

[Das Hohenzollern-Museum] oder, wie es officiell heißt, das historische Museum im Schlosse Monbijou hat während der letzten Woche einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Nicht allein die Mitglieder des Königlichen Hauses, sondern auch viele Privatpersonen widmen den Sammlungen das regste Interesse, und von nah und fern kommen die historischen Seltenheiten. Besonders reich sind die Säle ausgestattet, welche die Erinnerungen an Friedrich den Großen enthalten. Dosen, Eröde, Kleidungsstücke, Waffen u. s. sind in großer Menge eingetrifft. Besonders zu erwähnen ist ein Krüdstoff Friedrichs II. mit goldenem und bemaltem Griff. Napoleon eignete sich denselben nach der Schlacht bei Aena an und jetzt ist er als Geschenk des Lord Willoughby de Gresham an das deutsche Volk zurückgekehrt. Von besonderem Interesse für die Geschichte des siebenjährigen Krieges und speciell für unsere Heidsitz ist eine Sammlung seltener bedruckter Bänder, die zu der Feier der siegreichen Schlachten des genannten Krieges von dem Berliner Bürger getragen wurden.

[Eine niedliche Geschichte] aus dem Gebiete der Briefschreibern, welche beweist, daß unter Kaiser Friedrich den internum Verdächtigungen seiner Landesfürsten das Erb nicht verschleift, kommt zur Kenntniss der „Tribüne“ und scheint der Originalität wegen mittheilenswerth. Bei dem Glasermeister L. in Berlin ist ein blutarter Junge in der Lehre. Die Eltern desselben sind nach dem mit dem Meister gemachten Vertrag gehalten, den Sohn während der Lehrzeit zu fleiden. Die Erfüllung dieser Verpflichtung wurde ihnen schwer und der Knabe schränkte sich daher nach Möglichkeit ein. Vor längerer Zeit ließ er sich ein Paar Stiefel auf seine eigene Rechnung machen, worüber zu seinem Schmerz nicht im Stande, sie zu bezahlen. Der Schuhmacher drängte und der Schütznar war nicht wenig in Verlegenheit. Da ließ er sich eines Abends vor etwa drei Wochen von seinem Meister eine Briefmarke geben, klebte dieselbe auf einen Brief und ging zur Post. Bei seiner Rückkunft vom Meister befragt, an wen der Brief gerichtet, entgegnete der Junge verlegen: „Meister, ich habe an den Kaiser geschrieben, vielleicht behagt er die Stiefel.“ — Am Sonnabend ist der Briefschreiber auf das Polizeibureau seines Reviers beschiednen worden. Der Leutenant hat sich davon überzeugt, daß er den aus dem kaiserlichen Kabinett zusammengestellten Brief geschrieben hat und ihn mit Andeutungen entlassen, welche geeignet sind, den Glaserburschen alle Kopf-schmerzen um die „Stiefel“ vergessen zu lassen.

[Leichenfeier für François Blanc.] Am Sonnabend fand in der St. Rochus-Kirche in Paris die Einsegnung der Leiche des verstorbenen Spieljägers statt und zu gleicher Zeit wurde in der Hauptkirche von Monaco ein besonders feierlicher Gottesdienst für die Seelenruhe des Verstorbenen abgehalten. Dem Gottesdienste in Monaco wohnte als Vertreter des Fürsten des großen Reiches dessen Adjutant bei und außerdem war eine große Anzahl bekannter Personen erschienen. Unter ihnen nahezu zweitausend Personen befanden sich u. A. — die ganze Armee von Monaco — Soldaten und Officiere, — die allerdings, wie man sich denken kann, die Kirche nicht zum Erwidern füllten, da diese Armee, wie man wohl weiß, insgesamt fünfzig Mann und vier Officiere stark ist. Auch die Feuerehrer von Nizza war durch eine Deputation vertreten. Während der ganzen Feierlichkeit, die anherhalb Stunden dauerte, blieben übrigens „zum ehrenbaren Ansehen“ an den verstorbenen Director des Roulette und des treante-e-quarante alle Bäden und Establishments von Monaco geschlossen. — Mit großer Feierlichkeit ging die Beisetzung in der Pariser St. Rochus-Kirche vor sich. Die ganze Fassade derselben war mit schwarzem Stoff behängt, das Hauptschiff der Kirche war mit schwarz- und silber-farbenen Stoffen drapirt und mit grünen Flämmchen bis zum Katakomb beleuchtet, der feierliche von Hunderten von Kerzen umringt war. Die ganze Geistlichkeit der Kirche war bei der Ceremonie anwesend. Die Gesangsvorträge der Leichenfeier wurden prachtvoll ausgeführt. Eine große Anzahl Personen von Rang und Stellung wohnten der Beerdigung bei. Die Stadt Gomburg hatte in treuem Geheden an Herrn Blanc, der vermittelst des Roulette und des treante e quarante ihren Reichtum begründet, einen Vertreter in der Person des Stadt- und Curiaal-Architekten, Herrn Jacobi, entsendet, der eine Krone und ein Kreuz aus Blumen auf den Sarg niedergelegt hat. Nachdem die Einsegnung der Leiche zu Ende war, wurde der Sarg auf einen sechs-spännigen Leichenzug gegeben. Der Trauerzug wurde von den drei Söhnen des Verstorbenen und seinem Schwiegersohn, dem Prinzen Constantin Radzivil, geführt.

[In den Worf'schen Werkstätten] wird, wie ein Berichterstatter der „B. Wg.-Z.“ mittheilt, von nächster Woche ab sich wieder regeres Leben zeigen, da mehrere Abtheilungen ihrer Arbeiten erfolgt sind. Den bis jetzt gehaltenen und fast den ältesten Jahrgängen angehörigen Arbeitern, welche aber schon seit Wochen feiern, ist die trostreiche Mittheilung geworden, daß sie wieder an ihre Plätze treten könnten und Arbeit erhalten würden. — [Ein Studiosus von 70 Jahren] befand sich unter den diesjährigen Abiturienten zur „Universität von Pennsylvania.“ Die zurückbleibenden Schüler brachten dem alten Herrn ein donnersches Hoch, als er sich mit seinem Zeugniß der Reife entfernte.

[Die Armen und Spenden Berlins] d. h. Diejenigen, welche als Erbsarme im gesellschaftlichen Sinne zu gelten haben, rekrutiren sich aus allen Schichten der bürgerlichen Gesellschaft. Nach den vorliegenden amtlichen Befunden befinden sich unter den 9695 Altkennempfindern Berlins 19 frühere Beamte und Lehrer, 8 Künstler, 3 Gelehrte und Literaten, 73 handeltreibende Personen, 1978 Gewerbetreibende und Handwerker, 43 Diensthöten, 118 unverheiratete Frauenspersonen, 83 Ehefrauen, 445 erwerbslose Frauen und 5886 Wittwen.

[Ein Advocaten-Kraß] ist in Wien im Anzuge. Ueber nicht weniger als 14 Wiener Advocaten ist der Concurus eröffnet; zwei sind in so großer Noth, daß die Collegen Sammlungen unter sich veranstalten.

[Russische Civilisirungs-Methode.] Unter diesem Titel schreibt man der „Pr.“ aus Krakau vom 10. August: „Besonntlich erstirbt in Russland ein Volk, demzufolge jedem orthodoxen Juden in Congreg-Polen das Tragen der jüdisch-polnischen Tracht sowie der Scharoten an beiden Seiten des Hauptes, der Isanauer „Sjels“, verboten und den Polgen-Eigenen das Recht eingeräumt ist, den diese Verordnungen weiterbekommen zu exercitiren und die Amputation an Kraken und Locken unversichtlich vorzunehmen. Jedemfalls eine recht eigenthümliche Art, eine ganze Volkshasse gewaltiam von ihnen, wenn auch lächerlichen Sturmtreibern zu befehlen und die Civilisation näher zu führen. Gewiß ist aber, daß der fragliche Wlass nur auf Russische Reichthümer und Leidenwegs auf auf Dessehrlicherer Israeliten Anwendung zu finden hat. Nun erregnete es sich, daß vorige Woche ein Krakauer Kaufmann, Namens Olan Goldwitzer, ein orthodoxer Jude, mit Kraken und „Sjels“ an den Hals, der Stadt Krakau in Congreg-Polen sich begab. Kaum wurden seiner dabeisig zwei Gendarmen anständig, als sie über ihn herfielen, ihm bei den Scharloten faßten und sich an das civilisatorische Wert der Bekleidung vertheilen sowie des langen Krakens machten. Goldwitzer zeigte den beiden Bedauern des unversichtlichen Dessehrlicherer Vorwurfs und verweigerte auf keinen Fall, seinen Dessehrlicherer Vorwurfs zu weichen. — sein Recht als Dessehrlicherer Unterthan zu weichen. Die Antwort darauf waren einige derbe Rippenstöße, unter deren Wucht der arme Mann fast bewußtlos zu Boden fiel. Unter den Schimpfwörtern: „Du verfluchter Dessehrlicherer Hund!“ rufen sie in Ermangelung einer Ehre ein fluchendes Meier herbei und begannen zuerst die Operation an den Socken. Die widerwärtige Scene fand auf offener Straße statt. Der auf der Erde liegende Jude, dem das Wohlsein seiner Scharloten hart an der Schale fürchterliche Schmerzen verursachte, schrie nach Beerdigung seiner bedauernlichen Lebensbedürfnisse boten den Gendarmen eine Ehre, um dem armen Dpfer wenigstens die physischen Schmerzen zu erparen. Allein die von amtswegen beauftragten Gendarmen wollten die Ehre nicht annehmen und dem bedauernlichen das Wohlsein der Scharloten mit dem Meier unter den physischen Schmerzen des Dessehrlicheren. Nachdem Gendarm auf diese junge Weise am Haupte „civilisirt“ wurde, schritten die beiden Culturwächter zum Bekleiden des Krakens. Doch in diesem Augenblicke erschienen einige jüdische Intercessoren. Ihnen gelang es erst, der Fortsetzung des Dessehrlicherer Einhalt zu thun. Goldwitzer erfuhr sich sofort aus Paris und kam krank in Krakau an. Er beabsichtigt, wenn dieses Falles beim Dessehrlicheren Minister des Innern Beschwerde zu führen.

[Die blühende russische Stadt Samara] ist ein Raub der Flammen geworden. Die ersten telegraphischen Nachrichten, schreibt man aus Petersburg vom 7. d., ließen das Unglück in seiner ganzen Größe nicht erkennen und erst der amtliche Bericht des Gouverneurs gibt darüber einen vollständigen Aufschluß. Der Brand von Samara endete heute früh, nachdem er zwei volle Tage gewüthet hatte. Nicht weniger als 16 Stadtrathswörter wurden ein Opfer des Elements; außer den Häusern verbrannte auch das längs der Wolga aufgeschichtete Holz in einer Menge von 10,000 Kubikfistern. Außer den Wohnhäusern verbrannten zwei prächtige Kirchen, zwei Capellen, die Staatsbank, das Controlopalais, das staatliche Comité der Stadtpolizei, die Kanäle, das Winter- und Sommerpalais des Gouverneurs, das Waisenhaus Nikolaus und endlich ein städtisches Spital mit 75 Betten. Nichtsünderweise wurden alle Staatspapiere, Geld so wie die Documente getretet und Alles befindet sich in der neuen Wohnung des Gouverneurs wolverhalten. Das Volk wie die herbeigeilte Feuerehrer machten alle Anstrengungen, das Feuer zu löschen, doch vergebens. Die seit einigen Wochen anhaltende Dürre und ein heftiger Wind verbreiteten das Feuer so rasch nach allen Richtungen, daß es nicht möglich war, seiner Herr zu werden. Obwohl sehr viel bemühtes Gut von den Einwohnern getretet wurde, so ist doch der Schaden enorm. Das Feuer hatte sich auf 135,000 Quadratfistern ausgebreitet gehabt.

[40,000 Schacheln mit Käse und 3500 Kollt Butter] in Eisbehältern haben die von New-York abgegangenen vier Dampfer der „Anchor-Line“ mit nach Europa genommen. Auf dem Dampfer „Penn-“

nach sich selbst damit einen Vorrath zu schaffen, da er in dieser wichtigen Einde zu leben und zu sterben gedachte.

Aber tiefes Goltshuchen und Sammeln hatte seinen einsamen Tages Beschäftigung gegeben. Es war die Arbeit doch ein Sporn zum Leben gewesen.

Ueberdem lebt in jedem Menschen, der in der Civilisation erzogen und den Comfort und Luxus und das verfeinerte Leben kennen lernte, vielleicht auch einst jeden Dollar mühsam verdienen mußte, den er zu den Annehmlichkeiten des Lebens verwenden durfte, eine gewisse Achtung vor dem Gotte, die ihn selbst unter jelden Lebensverhältnissen nicht verläßt, in denen er nicht mehr Gelegenheit hat, das Geld zu irgend einem Genuße verwerten zu können.

Der Eremit kannte noch so gut den Werth, den das Gold in der Welt behauptet, der er entriekt war, daß er sich nicht einschießen konnte, es in seinen verzogenen Logen ruhen zu lassen; es war für ihn das Symbol der Macht und er hatte es mit manchem wehmüthigen Rückblick auf eine längst verschwundene Vergangenheit gesammelt, in welcher er das Leben seiner Lieben durch diesen Besitz so herrlich hätte gestalten können.

Die Gestalten der beiden Mädchen schwebten immer vor ihm, besonders die blaueäugige, milddelnde Daisy, die in ihrer jungfräulichen Sanftmuth und Schönheit ihn wahrhaft räbrte. Der Gedante beschäftigte ihn, wie er die beiden Mädchen mit ihren Angehörigen in ihre Heimath zurückführen und mit seinem Reichthum so ausstatten wolle, um ihnen an der Seite eines Gatten ein glückliches sorgloses Leben zu schaffen.

„Mir hilft dieser Besitz zu nichts!“ sagte er zu sich selbst, ich will für die Zukunft der Lieben sorgen und sie und künftig ihre Kinder werden meiner in die Welt geben! Er nahm zwei große Lederstücke und füllte sie mit Goltstücken.

Wangas gelbes Gesicht erglühete. Seine Finger zogen sich kraftsam zur Faust zusammen, plötzlich nicht im Stande sich länger zu halten, ließ er seine Blicke nach einem Gegen-

stande spähen, der ihn zur Waffe dienen könne; er erblidte ein großes Scheit Holz, ergiff es mit kräftiger Hand und so geräuschlos, daß der Eremit keine Ahnung der nahenden Todesgefahr hatte. Er kniete vor seiner Kiste, das Haupt abwärt gebeugt, nur ein Blick auf Wangas, eine abwehrende Bewegung mit der Hand und das Holz fiel schwer und Verderben bringend auf seinen Kopf; er sank bewußtlos zu Boden. Der ganze Hergang war Sade eines Augenblicks. Der Eremit war augenscheinlich todt. Sein aufwärts gewendetes Gesicht überzog störrische Blässe. Die Angulierten schlossen sich. Wangas wiederholte die Schläge auf des Eremiten Haupt und gab mit teuflischer Freude auf seinen erschlagenen Feind und das mit seinem Blut überzogene Holzstück.

„Da haben sie gesagt, der weiße Doctor sei der Sohn des Großen Geistes,“ rief er höhnisch an, „ein kräftiger Schlag von meiner Hand hat ihn getödtet und Wangas ist nun groß und mächtig und der weiße Doctor, den Alle fürchten, liegt erschlagen zu seinen Füßen!“

Er warf das Holzstück auf der Hand und nmpfrang in wilder Freude sein Dpfer, dann stürzte er auf die Kisten und wählte in wollüstiger Freude unter den Goltstücken. Sein Feind war todt und all sein Goltreichthum und die prächtigen Felle und Pelze waren sein. Er war wie wahnsinnig vor Aufregung. Dann lehrte er zur Leiche des Eremiten zurück und beugte sich über sie und forschte, ob sie noch atmete. Er hörte nicht die mindeste Bewegung. Das Gesicht war totenbleich und mit Blutstreifen überzogen. Das lange, dicke, eisgraue Haar war von dem hervorquellenden Blut der Kopfwunde zusammengeklebt. Er hob den Arm in die Höhe, er sank leblos herunter.

„Todt, todt lachte Wangas und Alles gehört mir!“

Der Wüsthing nahm seine Braumweinflasche aus der Tasche und that einen kräftigen Zug, einen zweiten und dritten, seine wahnsinnige Freude und Aufregung steigerte sich mehr und mehr und nach Arabischer Art umtanzte er in wilden

Erprägen den Erschlagenen, das gewöhnliche Freudengeheul dabei ausstößend.

### Kapitel XXX.

#### Die Vögel in der Schlinge.

Stella und Daisy saßen, wie wir wissen, in ihrem engen Verließ, dessen Eingang nur dem Eremiten bekannt war. Wenn er von der Mäher zu ihnen abgehen wollte, was sollte dann aus ihnen werden? Ihre Dpfe würde auch ihr Grab werden! Lebendig waren sie dann eingemauert, ohne Aussicht auf Rettung. Sie waren dem Hungertode preisgegeben und mußten in langsame Qual dahin sterben. Der Eremit hatte nicht an die Möglichkeit gedacht, daß ihm etwas zustoßen könnte. So lange Jahre war er nun durch diese Gebirge gewandert und nie war ihm ein Unglück begegnet.

Die beiden Mädchen hatten an solche Möglichkeit wohl gedacht und mit der Empfindlichkeit so junger Seelen die Ahnung eines nahenden Unfalles so empfinden geglaubt. Aber sie hatten die trüben Gedanken auch wieder zurückgewiesen und hatten sich mit ihrem Gebet und in vollem Vertrauen zu dem gewandt, der sie durch so große Gefahren glücklich hindurch geleitet hatte.

Es herrschte die tiefste Dunkelheit in der Höhle, eine dicke unüberwindliche Finsterniß hatte sich wie ein schwarzer Mantel um sie gelegt. Beide junge Mädchen waren erschöpft von der langen, nächtlichen Wanderung und aller Angst, die sie zu beschien gehabt und saßen Beide auf ihrem weichen Lager von Fellen in tiefen Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)





## Bekanntmachung, die Hypothekendächer betreffend.

In Folge der unterm 23. März 1875 ergangenen Ministerialbekanntmachung sollen für folgende Driſchaften und Gemarkungen des hieſigen Bezirks:

**Aue, Boblas** mit der Kochmühle u. Neumühle, **Cafefirſchen, Cauerwik, Graufchwis, Cröpa** und **Söbdis**, **Döbrichau, Döbrichtſch, Eckelſtadt, Freiroda, Graiſſiden, Heiſſenſtraße, Janisroda, Kaatſchen, Kleinſegewitz, Kleinrichnis, Köckeniſch, Leiſlau, Lichtenhain, Molau, Münchengoſſerſtadt, Neidſchütz** mit Emaus, der Weiden- und Eiſgmühle, **Ober- und Internusſula, Pofenitz, Priſchitz, Kobameuſel, Schieben** mit dem Fährhaus, **Schindis, Schleuſkau, Schmiedehaufen, Seidewitz, Sieglis, Stöben, Thierschneef, Tümpſing, Tultewitz, Ittenbach, Weichau, Wichmar** mit der Papiermühle, **Wonnitz, Würchhauſen** und **Zöthen**,

ſoweit dieſe Driſchaften und Gemarkungen nicht in Theilen des Landes- oder Domänenvermögens beſtehen, **neue Hypothekendächer** nach Maßgabe des Geſetzes vom 15. Juli 1862, die Anlegung von Grund- und Hypothekendächern betreffend, und des Nachtragsgeſetzes hierzu vom 7. November 1872 angelegt werden.

Es werden daher alle diejenigen, für welche an den in den bezeichneten Driſchaften und Gemarkungen gelegenen, nicht zum Landes- oder Domänenvermögens gehörigen Immobilien, ſowie an den auf dieſen Immobilien haftenden, auf Privatwillkür oder richterlichem Ausſpruch beruhenden Perſonalſervituten und den Perſonalſervituten ähnlichen vorübergehenden Faſſen (Auszug, Wohnungsrecht, Wittbum, Leibzucht u. ſ. w.), Hypothekenrechte, ſei es durch Privatwillkür, oder richterliche Verfügung, oder durch Geſetz begründet ſind, hierdurch aufgefordert, dieſe ihre Hypothekenrechte innerhalb Jahresfriſt, vom Tage nach dem Anſchlage gegenwärtiger Bekanntmachung am hieſigen Gerichtſtelle gerichtet, unter Vorlegung der Beweiſsdokumente, wenn ſolche darüber ausgeſtellt ſind, dahier anzumelden, widrigenfalls dieſe Hypothekenrechte gegen Dritte nicht ferner, ſondern nur noch gegen die perſönlichen Schuldner und deren Erben geltend gemacht werden können. Die Anmeldung kann ſchriftlich oder mündlich erfolgen. Bei ſchriftlicher Anmeldung iſt das in dem Ausſchreiben des Herzoglichen Appellationsgerichts zu Hildburghauſen vom 27. Februar 1873 (Regierungsblatt Nr. 36 Jahrg. 1873) beſtimmte, bei F. W. Sadow u. Sohn daſelbſt vorräthige Formular anzuwenden.

Betheiligte, die außerhalb des Gerichtſtitzes wohnen, haben zu Empfangnahme der in der Sache weiter an ſie zu erlaſſenden gerichtlichen Verfügungen Bevollmächtigte am Sitze des unterzeichneten Gerichts zu beſtellen, widrigenfalls ihnen jene auf ihre Koſten durch Vermittelung ihrer Wohnortsgemeinde werden behändigt werden.

Camburg, den 9. Februar 1877.

Derzogl. Sachſen-Meiningsiſches Landgericht.  
Kreis i. A.

Die vorſtehende Bekanntmachung iſt am heutigen Tage an die Gerichtſtelle dahier angeſchlagen worden.

Camburg, den 9. Februar 1877.

Derzogl. Sachſen-Meiningsiſches Landgericht.  
Kreis i. A.

## Feuer-Verſicherung.

Eine ſolide und gut fundirte Feuerverſicherungsgesellſchaft ſucht für die Orte **Lanchſtadt, Schafſtadt, Mülchen, Freiburg, Bibra, Nebra, Weiſſenſchirnbach, Querfurt, Morſeburg, Halle** und Umgegend thätige Agenten. Franco-Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** unter **W. B. 100** entgegen. [H. 52628.]

## Vortheilhafter Kauf für ſtrebsame Leute.

Ein Hausgrundſtück, beſte Gade der Stadt am Markt, enthaltend neu eingerichtete Reſtaurationsräume, einſige am Markt, Verkaufsladen mit Wohnung, Stallung für 6 Pferde, hübsches Gärtchen, alles ſehr bequem eingerichtet, in gutem baulichen Zuſtande, Grundſtück verzielt ſich mit 27.000 M., ſoll Umſtände halber für 19.500 M. bei 6000 M. Anzahlung verkauft werden. Selbſtkäufer erſuchen bei **Ed. Stüdtz** in d. Exp. d. Bzg. die Adreſſe. Seiner vorzögl. chen Lage wegen eignet es ſich zu jedem Geſchäftsbetrieb.

## Grundſtücks-Verkauf.

Ich Entgegenander bin willens, meine in Siegelſdorf gelegenen Grundſtücke, 2 Häuſer, Acker (2 1/2 Magdeburger Morgen), im Einzelnen oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich auf **Wittwoch den 29. Auguſt 1877** einen Verkaufstermin anberaume habe.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Wilhelm Zeiſſing.**

## Fabrik-Verpachtung.

Eine Kartoffelſtärke-, Zucker- u. Dextrin-Fabrik, a. Bahnhofs- u. Waſſerſtraße gelegen, iſt ſehr günſtig zu übernehmen. Auch wüncſcht ſich Beſitzer zu beſuchen. Näheres unter **J. 3955** durch **Rudolf Noſſe in Frankfurt a/M.**

Ein junger Deſonom, 22 Jahr alt, welcher 1 1/2 Jahr die **Altenbauſche** beſuchte u. nachher in ſeines Vaters Wirtheſchaft drei Jahre praktiſch gelernt, ſucht Stellung als erſter oder zweiter **Verwalter**. Gef. Adr. ſub **H. 52623** an **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erb.

Für **Iher-Schmelzereien** 10 Stück große Iherkälſer, 9 bis 10 Ctr. Inhalt, verkauft billig **Kaulenberg 5.**

## Hausverkauf.

Ein Haus in Garniſonſtadt, worin ſeit verfloſſenen Jahren eine ſtorte Zeugſchmiederei incl. Gußwaarenhandel betrieben, für jedes Geſchäft paſſend, iſt Umzugshalber ſofort billig zu verkaufen. Preis 2750 Thlr. Anzahl. 1000 Thlr. Hypothek feſt. Adr. bitte an **Ed. Stüdtz** in der Exp. d. Bzg. unter **M. S. 10** einzuliefern.

Einem ſtrebsamen Müller wird Gelegenheit geboten, ſich durch Kauf oder pachtweiſe Uebernahme eines Mühlengrundſtücks mit Bäckerei eine gute Erlebens zu ſchaffen. Näheres ertheilt **C. F. Hennig in Delitzſch.**

Wegen Aufgabe des Geſchäfts ſollen 60 vorzügliche Recepte zur Fabrication von Liqueuren billig verkauft werden. Anfragen unter **J. 3937** bef. die Annoncen-Expedition von **H. Triest, Halle a/S.**

Das Auguſtheft der Zeiſchrift des landwirthſchaftlichen Vereins für Rheinpreußen enthält folgende

## Erklärung.

Dem vorigen Heft der Zeiſchrift unſeres Vereins iſt ein Bericht über die Ergebnisse des von der Magdeburger Feuer-Verſicherungsgesellſchaft veranlaſſten ſogenannten Verbandstags beigefügt.

Um Mißverständniſſe zu vermeiden, bemerke ich zunächſt, daß es ohne mein Wiſſen geſchehen iſt und daß ich an den Anſichten, welche dieſes Schriftſtück enthält, keinen Antheil nehme, vielmehr das Urtheil aufrecht erhalte, welches in dem an die Herren Lokal-Abtheilungs-Directoren gerichteten Circularſchreiben vom 17. September v. J. ausgeſprochen iſt.

Dieſes Urtheil geht dahin, daß im Verſicherungswesen die Konkurrenz offen gehalten werden muß. Dieſelbe wird in der Magdeburger Verband durch die Bedingung einer zwölfjährigen Verſicherungsmittelbedingung Kündigung zu beſeitigen geſucht. Es iſt das natürliche, ſeine Beſchränkung ertragende Recht eines Jeden, die Dauer ſeiner Verſicherung ohne Zwang beliebig ſelbſt zu beſtimmen, aber praktiſch iſt es in ihrer Fortſetzung nicht, an eine Kündigung gebunden zu ſein, deren Termin meißens überleben wird.

Außerdem ſehe ich mich veranlaßt, gewiſſe Andeutungen des gedachten Schriftſtücks zu rügen, welche den Verein direkt betreffen. Es wird nämlich den landwirthſchaftlichen Vereinen daſelbſt verdracht, daß ſie angebliche Unterſtützungen und von dem Wohlwollen der Verſicherungsgesellſchaften abhängige Geſchenke deſelben annehmen! Das zielt auf die Beiträge, welche auch der landwirthſchaftliche Verein für Rheinpreußen von der Zähler- und Minderer Geſellſchaft empfängt.

Dieſe Handlung nicht entfernt den obigen Charakter, ſondern beſteht in einem vertragsmäßigen Antheil an dem Gewinn der Geſellſchaft, welcher nach ihren Statuten aus der zu gemeinnützigen Zwecken beſtimmten Hälfte deſelben entnommen wird. — Wenn der Magdeburger Verband die landwirthſchaftliche Verſicherung unter ſeine Obhut nimmt, ſo iſt das Sache der Landwirthe, die es ſich gefallen laſſen wollen. Als zeitiger Präſident des landwirthſchaftlichen Vereins für Rheinpreußen dagegen vermahne ich mich gegen eine ſolche Bevormundung der von mir zu vertretenden Vereinsangehörigen.

Lauerſort, den 26. Juli 1877.

Der Präſident

des landwirthſchaftlichen Vereins für Rheinpreußen.

S. von Nath.

## Zum Beſuche

des VIII. Sächſiſch-Anhaltiniſchen Feuerwehrtages, welcher am **Sonntag den 26. Auguſt er.** in der Stadt **Schkeuditz** abgehalten wird, laden wir Kameraden von nah und fern, Gemeindebehörden, Freunde und Gönner des Feueriſchweſens hierdurch ein.

Wir erſuchen — ſoweit es die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln gegen ein etwa in Ihrem Orte ausbrechendes Schadenfeuer geſtatten — eine zahlreiche Theilnahme und bitten Ihre Theilnahme bis zum 23. Auguſt um geſt. anzeigen zu wollen.

Es ſind ſtatt: Uebung der Schenklicher freiwilligen Feuerwehr 11 1/2 Uhr, gemeinſchaftliches Miſſtagſeſſen 2 Uhr, Verhandlungen 4 Uhr.

Schkeuditz, den 15. Auguſt 1877.

Der Vorort des Sächſiſch-Anhaltiniſchen Feuerwehr-Verbandes.

S. A. H. Martin.

## Harlemer Hyacinthen-, Tulpen-, Crocus-

und a. Blumenzwiebeln empfehle

**H. Spelling, Dambelsgärtner, gr. Ullrichſtr. 29.**

Gleichzeitig mache darauf aufmerkſam, daß zeitiges Einpflanzen ſehr von Vortheil iſt. D. D.

Die billige Volksausgabe von **Fritz Reuter's ſämmtlichen Werken** erſcheint vom 1. October ab in 7 Bänden oder 28 Lieferungen à 75 S. Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben. Zu geneigten Aufträgen empfehlen ſich **Schroedel & Simon in Halle.**

P. P. Halle a/S.

## Postſtraße Nr. 10 ein Blumengeſchäft.

Indem ich mir nun hiermit erlaube, ein geehrtes Publikum ergebend darauf aufmerkſam zu machen, empfehle ich mich bei vorkommendem Bedarf der geneigten Beerdichtigung. Bei Beſtellung von **Bouquets, Kränzen, Kronen u. ſ. w.** ſichere ich bei billiger Preisſtellung ſorgfältigſte und geſchmackvolle Ausführung zu.

**Sophie Dohle.**

Für ein **Eiſenwaarengeſchäft** ein **großes u. en detail** wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntniſſen unter günſtigen Bedingungen geſucht. Zu erfragen in der **Annoncen-Expedition von J. Barck & Comp., gr. Ullrichſtr. 47 I.**

Für ein **Bank- u. Wechſelgeſchäft** in Halle a/S. wird zum baldigen Antritt ein Lehrling geſucht. Offerten ſub G. 444 durch **Ed. Stüdtz** in der Exp. d. Bzg. erbeten.

Ein junger, militairfreier Bandwirth, der eine landwirthſchaftliche Schule beſucht und auch praktiſch thätig geweſen iſt, ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, eine Stellung als **Verwalter** oder **Polentant**, am liebſten mit dem Principat allein. Gef. Offerten bitte unter **A. C. O. 350** an **Ed. Stüdtz** in der Exp. d. Bzg. einzuliefern.

## Kalkſteine,

deren Güte zur Gewinnung von Kohlenſäure von allen den Herren Fabrikanten, welche dieſelben bis jetzt benutzten, lobend anerkannt iſt, liefert jedes gewünſchte Quantum **W. Jaetsch** in Aſchersleben.

Für ein nettes junges Mädchen von 17 Jahren, welches eine gute Hand ſchreibt, wird **Stellung** in einem Puß-, Weißwaaren- oder anderen Geſchäfte als **Beſtellerin** u. oder Stellung zur Stütze der Hausfrau von ſofort oder 1. October a. e. ab geſucht. Gef. Off. ſub **A. B. 1000** an **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erbeten.

Ein ziemlich noch neuer Schreibſecretär, 1 Sopha, 1 Glasaufſatz und 1 Wiſſenſchaftsſchrank billig zu verkaufen. Wo? ſagt **Ed. Stüdtz** in der Exp. d. Bzg.

Ich bin bis zum 1. Septbr. von Halle abweſend.

Halle, den 15. Auguſt.  
**G. Weinert, Zahnarzt.**

**I Kräftig. Bauernſohn**, der a. 1 größeren **Gute ſtammt, ſindet ſof. als Verwalter Stelle d. Fr. Binneweiss.**

**I Bauernſohn ſindet a. 1 größeren Gute als Hofmeiſter ſof. Stelle d. Fr. Binneweiss.**

**I Dec.-Lehrling u. guter Schulbildung ſindet a. 1 größeren Miſtergute zum 1. Octbr. Stelle, Koſtgeld nach Uebereinkunft, d. Fr. Binneweiss, gr. Märkerſtr. 18.**

**Zu verkaufen:** 1 gut erhaltener Dampfkeſſel, 23 Iq., 4 1/2 Durchm. mit 2 Flammrohren u. Armatur. Anfr. bei **Ed. Stüdtz** in d. Exp. d. Bzg. ſub B. 1746.

Meine in beſter und schöner Gegend Schleiſſen, dicht zwiſchen 2 Zuckerfabriken (Radobörſer) gelegene, neugebaute, auszugſreie u. ſehr rentable Waſſermühle (1 Americaniſcher, 1 Deuſcher u. 1 Espingaug) mit herrſchaftlicher Wohnung und 50 Morgen des beſten Rübenlandes (bis 12 Fuß Mutterboden), verkaufe ich wegen jahrelanger Krankheit und nehme gute Vertheilung und beſondere zu Anzahlung. Einnahme für Rüben allein 700 Th. Da Lokmüllerei vollſt. und mehrere große Güter in nächſter Nachbarschaft liegen (2 je 1000 Schickel), paßt die Beſetzung auch für Landwirthe und beſonders für Käſer.

**Wiedauf** in Sacrau, Kreis Coſel, R.-B. Ppehn.

Ein tüchtiger **Hofverwalter** mit vorzögl. Zeugniſſen ſucht als ſolcher oder für's Feld baldigſt Stellung durch **Frau Deparade, gr. Schlam 10.**

## Ein Maischbrennapparat

neueſter und beſter Conſtruction, welcher zum landwirthſchaftlichen Maſchinenmarkt in Leipzig geſtellt war, für täglichen Abtrieb von 1000 bis 2000 Eiter, ſteht billig zum Verkauf bei **F. W. Naumann, Kupferſchmiederei Wurzen.**

Ein verb. Mann, gew. Kutſcher u. Diener, beſſ. Frau Luſtwart. u. Wiſche über, ſucht Stelle als Hausmann, Portier od. Hausdiener, unter, ſich auch gern and. Nebenarb. u. erb. geſt. Adr. ſub H. 2636 an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein junger Kaufmann wünſcht mit ca. 4000 an einem lucrativen Geſchäft, am liebſten in der Nähe von Halle, zu theilhaben. Gef. Adreſſen ſub **W. E. 100** beſördert **Ed. Stüdtz** in der Exp. d. Bzg.

## Verkauf.

Ein für Ziegler ſich eignender, ganz gweiſer ſteher **Thonſchneider,**

von unten betrieben, iſt zu verkaufen. Offerten ſind unter **B. C. 1348** in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Leipzigerſtraße Nr. 105**, abzugeben.

**Eine große Parterrewohnung, paſſend zu Comptoir, iſt entweder im Ganzen oder getheilt zu vermieten großer Berlin 18.**

## Dankſagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes und Vaters **Johannes Bernhardt** ſagen wir Allen unſeren tiefgefühllieſten Dank. Halle a/S., d. 15. Aug. 1877. Die trauernde Familie.

Schauer-Schwefelſche Buchdruckerei in Halle.